

ANSICHTSKARTEN
BRIEFMARKEN
TELEFONKARTEN



25. Jahrgang

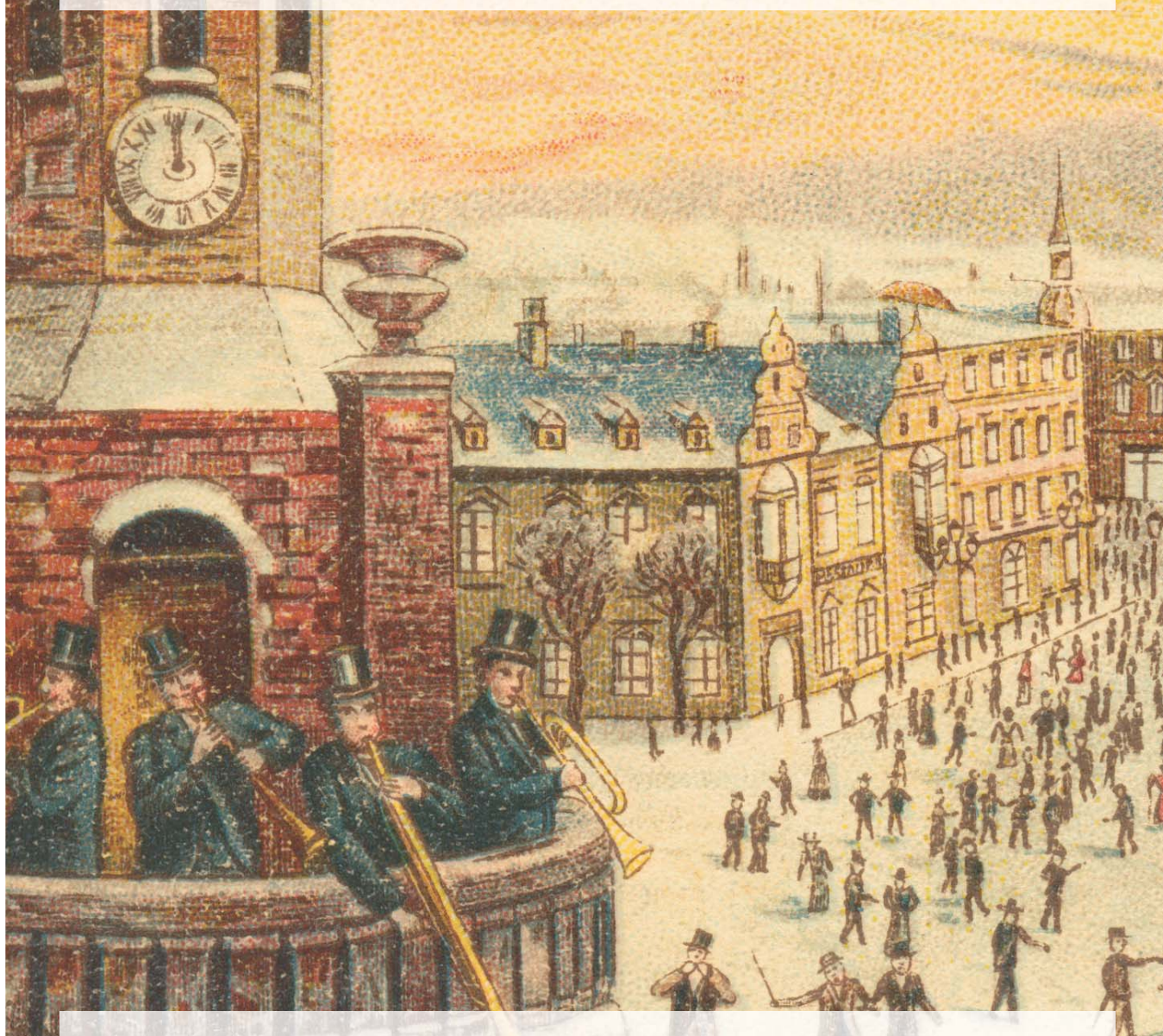
Druckkostenbeitrag f. Nicht-Mitglieder: 3,- €

1/2012

Für Mitglieder und Freunde des größten AK-, BM- und TK-Sammlerverein Österreichs:

METEOR

NACHRICHTEN



TUNESIEN - Tourismus in Didos Land, Teil 4 ● via donau - Rund um
Krems ● Zwischen Salzburg und Bad Ischl - Ansichtskarten ●
Handgestickte Ansichtskarten aus Ecuador ● 120 Jahre Kunsthistorisches
Museum in Wien - dokumentiert mit Briefmarken
Neues von der Philatelie ● Neues von den Kaffeerahmdeckeln ● Neues von „freecard“ ●
Kulturseite ● Termine u. Veranstaltungen ● Vereinsgeschehen ● Gratisinserate

ACHTUNG! Neue Adresse!

*Ansichtskarten
Postgeschichte*

HUBER

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 15 - 18 Uhr

und nach telefonischer Vereinbarung

Telefon: +43 (0) 316 71 30 56

Josefigasse 3, A-8020 Graz, Austria

www.karten-huber.com

johann@karten-huber.at & auf www.ebay.at - Verkäufer: c23osy

Inhalt:

Vereinsgeschehen

- In eigener Sache 1
- Einladung zur Generalversammlung 15
- Dies und Das 32

Rund um die Ansichtskarten

- **Zwischen SALZBURG und BAD ISCHL:** Anhand von Ansichtskarten beschreiben Irmgard und Arthur Gollner in ihrem neuen Buch eine nostalgische Reise mit der Salzkammergut-Lokalbahn. 3 - 7
- **via donau:** Teil 15 befasst sich mit dem Abschnitt Krems - Stein - Gedersdorf. 10 - 12
- Handgestickte Ansichtskarten aus Ecuador 14
- Neuerscheinungen von „freecard“ 16
- **Tunesien - Tourismus in Didos Land, Teil 4:** Vom Zweiten Weltkrieg bis heute beschreibt uns Mag. Franz Strobl mit seiner Ansichtskartensammlung die Entwicklung des Tourismus in Tunesien. 24 - 28

Rund um die Philatelie

- Neuerscheinungen Personalisierte Marken 17
- Neues von den österr. Briefmarken 18
- **120 Jahre KHM Wien** - auch in der Philatelie Mit verschiedensten Briefmarkenmotiven stellt Mitglied Herbert Judmaier das Kunsthistorische Museum in Wien vor 20 - 21
- Philatetage: Termine Jänner 2012. 22
- HIBRIA 2012 in Hirtenberg 23

Rund um sonstiges Sammelwürdige

- Münzen: Ausgabeprogramm 2012. 30
- Neues von den Kaffeerahmdeckeln 31

Sonstiges

- Sammlerbörsen und sonstige Veranstaltungen 8 - 9
- Ständige Tauschtage 9
- Gratisinserate 13
- Kulturseite der Meteor-Nachrichten 19

In eigener Sache

Ein Sammlerjahr neigt sich dem Ende zu. Jeder Sammler hat sicher wieder seine Sammlung bereichern können. Unsere drei Tauschtage haben wahrscheinlich etwas dazu beigetragen. Die Veranstaltungen sind ein voller Erfolg mit vielen Besuchern gewesen. Pro Tauschtage kamen etwa 500 Besucher.

Bei unseren wöchentlichen Treffen lässt der Besuch zu wünschen übrig, obwohl genug Material vorhanden wäre. Wenn kein Bedarf herrscht (wenig Besucher), kommt auch wenig Material. So ist der Kreislauf.

Mein Aufruf an Sammler, ihre Sammlungen vorzustellen, verhalte auch fast ungehört. Obwohl sicher interessante Sammlungen zu Hause schlummern.

Das Sammeln moderner Ansichtskarten ist ein Stiefkind bei der Sammlergemeinschaft. Aber zu Unrecht. Täglich kommen 25.000 neue Kartenmotive in Österreich zur Verteilung durch die Post und das ist eine schöne Abwechslung zu den alten Karten. Hier Alt und daneben Neu.

Unsere Meteor-Reise nach Freilassing, Deutschland, wurde leider nur von 19 Personen angenommen. Drei Absagen in letzter Minute treffen den Verein immer hart. Diese Reise wird ja ganz günstig errechnet und bei einer Absage fehlt das Geld. Wenn man die Reise bucht, sollte man sich die Termine genau anschauen, dass sie nicht mit anderen kollidieren. Meteor will seinen Mitgliedern einen großen Blickwinkel eröffnen mit diesen Reisen.

Es gibt bei Sammlern und solchen Tauschtagen viel in Erfahrung zu bringen. Gedankenaustausch übers Sammeln und wie eine Sammlung aufgebaut wird, ist doch von großem Interesse. Anscheinend wissen unsere Mitglieder alles von der großen Sammlerwelt, ansonsten würden diese Reisen sicher mehr genutzt werden.

Für die Tauschtage TU WIEN bitte die Platzreservierungen zeitgerecht abgeben, da der Platz nur beschränkt vorhanden ist. Zahlungen auf jeden Fall einen Monat vor dem Termin.

Bitte für unsere Jubeltage „30 Jahre Meteor“ am Samstag, 10. November 2012 und Sonntag, 11. November 2012 Ihren Tischwunsch bekannt geben. Veranstaltungsort ist das Modecenter im dritten Bezirk bei den Gasometern. Parkplatz frei für 500 Plätze vorhanden. Gute Anbindung mit U3.

Kosten für zwei Tage: Tischgröße 150 x 83 € 75,-
100 x 63 € 48,-

Abschließend wünsche ich Ihnen und Ihrer Familie ein besinnliches Fest, viel Gesundheit, Erfolg und Glück für 2012.

Ihr Obmann Kurt Harl

IMPRESSUM: METEOR NACHRICHTEN, offizielles Organ des METEOR - Ansichtskarten, Briefmarken und Telefonkarten Sammlerverein.

MEDIENINHABER: METEOR - Ansichtskarten, Briefmarken und Telefonkarten Sammlerverein. DVR: 102573850

POSTANSCHRIFT: METEOR, A 1020 Wien, Rembrandtstr. 16/24

EMAIL-ADRESSE: ak-meteor@aon.at

HERAUSGEBER: Kurt HARL, Obmann des METEOR.

ERSCHEINUNGSORT: Wien, P.b.b. Verlagspostamt 1020 Wien.

ERSCHEINUNGSWEISE: vierteljährlich. Die METEOR NACHRICHTEN werden GRATIS an alle Mitglieder und Freunde von METEOR versandt.

Die METEOR NACHRICHTEN erscheinen zu Beginn der Monate 1, 4, 7 und 10. Redaktionsschluss für Artikel und Gratis-Inserate ist jeweils 6 Wochen vor Erscheinen.

REDAKTION: Chefredakteur & Layout: Johann KREUZER. Artikel mit Verfasseramen oder -zeichen müssen sich nicht mit der Meinung der Redaktion decken.

OFFENLEGUNG: Die METEOR-NACHRICHTEN befinden sich zu 100% im Besitz des METEOR - Ansichtskarten, Briefmarken und Telefonkarten Sammlerverein, der durch den Vorstand vertreten wird. Obmann: Kurt HARL, Obmann-Stv.: Friedrich CHLEBECEK, Kassier: Josef FUCHS, Kassier-Stv.: Wilhelm

GLEICH, Schriftführerin: Margot Vivian ARTNER und Schriftführer-Stv.: Karl ACKER.

BLATTLINIE: Die Zeitschrift dient als Mitteilungsblatt des METEOR - Ansichtskarten, Briefmarken und Telefonkarten Sammlerverein sowie der Förderung des Ansichtskarten-, Briefmarken- und Telefonkartensammelns.

COPYRIGHT: Der Nachdruck ist auch auszugsweise nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Medieninhabers und mit Quellenangabe gestattet.

INSERATENTARIF: gültig ab 1. 10. 2011

VEREINSZUSAMMENKÜNFTE: Jeden Dienstag von 16.00 bis 20.00 Uhr.



MÜNCHENER HAUPTBAHNHOF UM 1849

Es gibt keine bessere Adresse für den Sammler als München!

Direkt am Hauptbahnhof und zentral gelegen, sind wir schnell und bequem zu erreichen.

Unser Sortiment ist riesengroß und umfaßt vom einfachen Sammlerbeleg bis zur teuersten Künstlerkarte alle Gebiete.

**KARTEN, HEIMATBELEGE, BRIEFE
UND GANZSACHEN** sind übersichtlich nach Postleitzahlen geordnet und nach Ländern sortiert.

**BELEGE DER EHEMALIGEN DEUT-
SCHEN GEBIETE, POSTGESCHICHT-
LICHE DOKUMENTE, VIGNETTEN
UND NOTGELDSCHNE** sind ein Bestandteil unseres Lagersortimentes.

Sollten Sie außerdem Zubehör benötigen
... wir haben es!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in
München.

PHILATELIE & ANSICHTSKARTEN

DETLEF HILMER
80335 MÜNCHEN / BAHNHOFPLATZ 2

TELEFON 089/596757

Buchbesprechung und ein Auszug davon: „Zwischen SALZBURG und BAD ISCHL“

Eine nostalgische Reise mit der Salzkammergut Lokalbahn.

Einst pendelte die Salzkammergut-Lokalbahn, von den Einheimischen liebevoll „Ischler Bahn“ genannt, zwischen Ischl und Salzburg hin und her. Sie galt schon während ihres Betriebs als die „lieblichste und schönste“ Schmalspurbahn Österreichs und zog in großem Ausmaß Sommerfrischler, hohe Persönlichkeiten und Touristen ins Salzkammergut, da dieses nun leicht und bequem zu erreichen war. Die Erinnerung an die „Ischler Bahn“ ist entlang der einstigen Strecke bis heute lebendig geblieben.

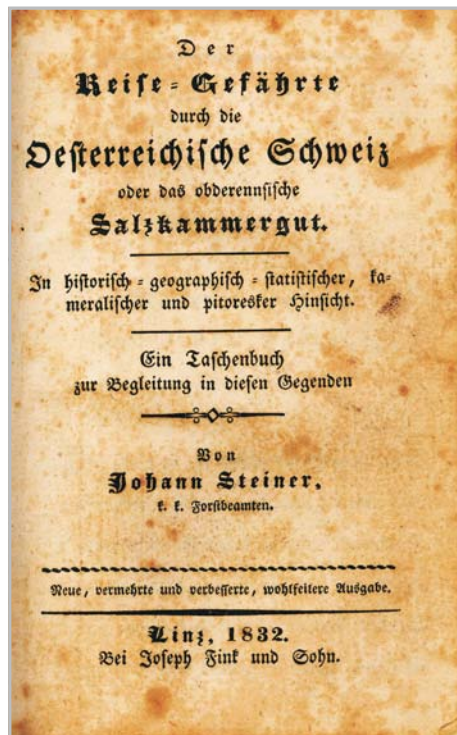
Dieses Buch enthält alles, was in dieser Gegend interessant ist. Ein toller topographischer Beleg, über die Baugeschichte der Bahn sowie alle Stationen entlang der Bahn. Wunderschöne Abhandlungen der Geschichte der Gegend, der Postgeschichte, Geschichte der Region und ihre Sagen sind in diesem Buch beschrieben. Feinster und guter Druck ist das Bestreben der Autoren. Ein sehr empfehlenswertes Buch über das Salzkammergut.

Zu erwerben bei:
FA ENNSTHALER, 4400 Steyr
Vertreter: Dr. Winfried Plattner
Tel: +43 (0)676 705 19 74
Preis: € 39,90



Ansichtskartengeschichte

Seit der Veröffentlichung der „Reisen durch Oberösterreich“ von August Schultes ging es wie ein Ruck durch die städtische Bevölkerung. Eine Welle von Sehnsucht nach „Landschaft, Gebirge, Feld und Wald“ wurde ausgelöst und es zeigte sich, dass die Erfor-

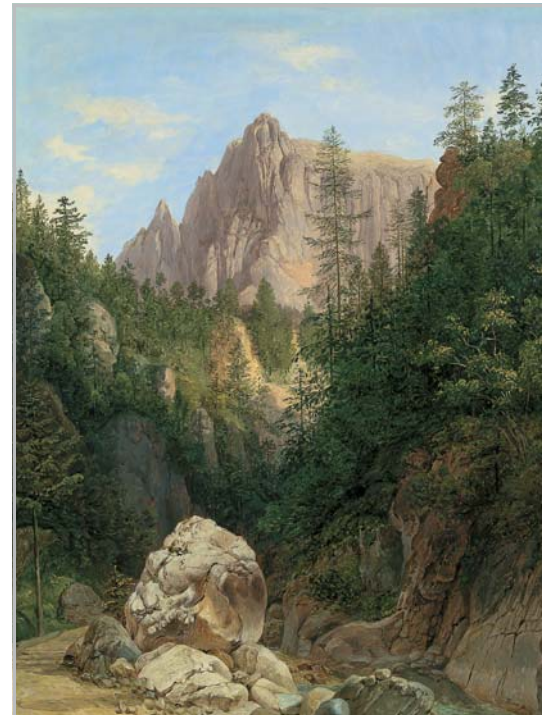


Dieser Reiseführer wurde im Jahre 1827 vom k.k. Forstbeamten Johann Steiner verfasst und von der Druckerei Fink und Sohn als „neue, vermehrte und verbesserte, wohlfeilere (2.) Ausgabe“ in Linz im Jahre 1832 veröffentlicht. Auf 456 Seiten kann man die „Vorzüge“ des Salzkammergutes in der damals üblichen, blumigen Schreibweise nachlesen.

schung der Natur nicht den Wissenschaftlern alleine vorbehalten bleiben sollte. Unter dem Eindruck der Romantik strebte der Mensch nach Natur und landschaftlicher Schönheit. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts wurden immer mehr Reiseführer herausgegeben, die in großen Mengen Absatz fanden, ebenso wie malerische Darstellungen des Salzkammergutes. In den frühen Reisebeschreibungen gab es lediglich gezeichnete Bilder, fotografische Abbildungen waren zu dieser Zeit noch nicht möglich. Wollte man Familienangehörigen und Freunden die Eindrücke eines Salzkammergutaufenthaltes schildern, so musste man zur Feder greifen, das Gesehene und Erlebte zu Papier bringen und per Post verschicken. Als um 1860 die ersten Fotografen das Salzkammergut besuchten und Aufnahmen dieser wunderbaren Landschaft machten, wollten viele Menschen diese Fotografien trotz der hohen Preise als Erinnerung erwerben. Die Fotografen mit ihren bleischweren Stativen, Glasplatten und Apparaten lösten bei vielen Einheimischen Erstaunen aus, zumal diese Tätigkeit augenscheinlich mit schweren körperlichen Strapazen verbunden war.

Den Sommerfrischlern war es meist nicht möglich, Fotografien herzustellen, da die erforderlichen Utensilien und Apparate viel zu teuer und aufwändig waren. Erst als die Zahl der örtlichen Fotografen stieg, wurde auch der Erwerb von Abzügen einfacher. Es wurden Betriebe gegründet (z.B. Baldi & Würthle, Salzburg), die sich vorwiegend mit Fotografie befassten und in großen Mengen Fotos herstellten. Durch kleine Zwischenhändler in den Orten, meist Papier- oder

Buchhandlungen, wurden diese Fotos verkauft. Die gängigen Größen waren: „Visit-Fotos“ mit ca. 10 x 6 cm, „Cabinet“ mit ca. 11 x 16 cm und „Quart“ mit ca. 20 x 35 cm.



Die malerische Darstellung „Im Gebirge“ von Matthias Rudolf Toma (1792-1869) war zu jener Zeit für den Beschauer ein außergewöhnliches Naturwunder. Toma war mit Ferdinand Georg Waldmüller befreundet und diese Verbindung wirkte sich auch auf sein Kunstschaffen aus. Als Motiv bevorzugte er unberührte, stille Landschaften. Das Bild wurde freundlicherweise vom Kunsthandel Giese & Schweiger, Wien, zur Verfügung gestellt und wurde im Katalog zur Herbstausstellung im Jahre 2002 u.a. in folgender Weise beschrieben: „Eine Art poetischer Schwebezustand vermittelt das Gefühl des Innehaltens und Beobachtens.“



Die Ansicht vom Hotel am See als „Grüße aus Strobl am Wolfgangsee!“, gedruckt auf eine Correspondenz-Karte, hat der Verleger Robert Pfeleumer mit seinem typischen Anfangsbuchstaben „G“ in jener gotischen Schrift bedruckt, die er bei seinen Motivbeschriftungen, meist in roter Farbe, stets verwendete. Robert Pfeleumer hatte seine Karten größtenteils mit seinem Verlagsnachweis bezeichnet (damals nicht üblich). Weiters sind seine Erzeugnisse durch die Schriftart der Anfangsbuchstaben eindeutig zuzuordnen.

bildeten „Ansichten“, d.h. Landschaften und Orten (Ansichtskarten). Das Sammeln von Ansichtskarten wurde zu einer wahren Leidenschaft und man kann annehmen, dass auf Grund dieser Sammelleidenschaft mindestens die Hälfte der Ansichtskarten in extra hergestellten Sammelalben verschwand. Von jeder Reisestation und von jedem Sommerfrischeort in den Bergen, war er auch noch so versteckt und klein, wurden Ansichtskarten an „Gott und die Welt“ verschickt. Sogar der Beliebtheitsgrad junger Mädchen ließ sich anhand der zugesandten Ansichtskarten messen. Die Ansichtskarte wurde zum am häufigsten verwendeten Kommunikationsmittel. Sogar der Adel, dem es verpönt war, privat Geschriebenes „zu veröffentlichen“, hatte sich damit abgefunden und schrieb selbst in großen Mengen Ansichtskarten.

Großen Zuspruch fand dieser kleine zu beschriftende Karton bei der nicht allzu schreibkundigen Bevölkerung, da man mit nur wenigen Worten wichtige Mitteilungen versenden konnte. Die österreichische Post beförderte im Jahre 1899 etwa 294 Millionen Karten!

Massenproduktion von Ansichtskarten

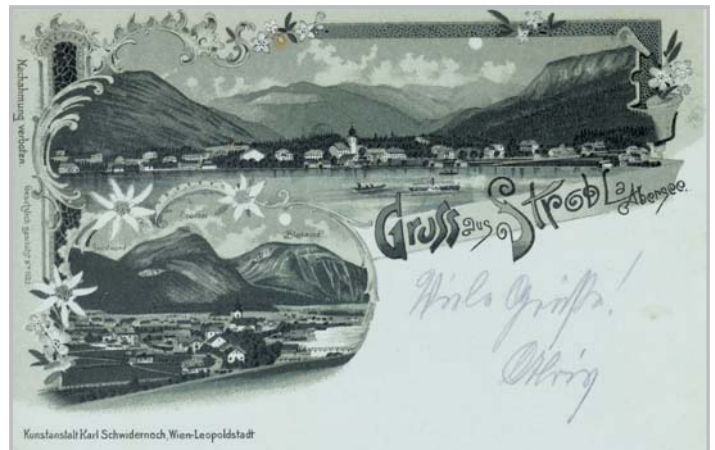
Neben den teuren Lithographien, die von den besser situierten Gästen gerne für ihre Kurzmitteilungen verwendet wurden, verkaufte man auch wesentlich billigere Ansichtskarten, die im Lichtdruckverfahren hergestellt wurden. Das Lichtdruckverfahren zur Wiedergabe von Fotos im Druck wurde um 1870 von Josef Albert entwickelt. Der Lichtdruck ist ein Flachdruck, der ebenfalls auf dem gegensätzlichen



Eine beliebte „Grüße aus St. Wolfgang“-Karte, die damals sehr teuer war, da man sie nur in kleinen Auflagen anfertigen konnte und mit einer Steindruckhandpresse drucken musste. Die Herstellung von solchen Lithographie-Karten war langwierig und arbeitsintensiv.



„Gruss aus dem Salzkammergut“-Karte, die den Attersee, den Mondsee und den Wolfgangsee zeigt und außerdem mit einem kleinen floralen (Alpenblumen) Teilbildchen verziert ist. Das Hölleengebirge, der Schafberg und der Dachstein sind unter Angabe der Höhenmeter extra angeführt.



Seltene „Gruss aus Strobl a. Abersee“-Ansichtskarte. Diese einfarbig blaue so genannte Mondschein-Karte (Lithographie) entstand, indem man mit fettiger Tusche oder Fettkreide ein seitenverkehrtes Bild auf eine Kalkschieferplatte mit kratzfreier Oberfläche zeichnete. Eine Behandlung mit Gummiarabikum und Salpetersäure einerseits sowie einem Fettgrund andererseits, erhöhte die Wasser- bzw. Farbfreudigkeit des Steines. Beim Einfärben blieb die Druckfarbe nur auf jenen Stellen haften, wo zuvor die Zeichnung aufgetragen worden war, während die mit Wasser befeuchteten Stellen die Farbe nicht annahmen.



Seltener Kartenbrief, der auf der Innenseite eine Abbildung von „St. Gilgen mit dem Schafberg“ zeigt. Nach dem Schreiben wurde der Kartenbrief zwecks Versendung verschlossen. Um das Geschriebene zu lesen, musste man die drei verklebten, perforierten Außenträger aufreißen.



Eine sehr frühe Mondschein-Karte von St. Gilgen. Diese Karte war bei den Käufern wegen ihres „romantischen“ Aussehens sehr beliebt. Die Karte wurde von den meisten Verlagen, die im Salzkammergut Karten vertrieben, immer wieder in verschiedenen Ausführungen aufgelegt. Gedruckt wurde das Motiv auf blauem Karton.

Verhalten von Fett und Wasser beruht. (Genaue Abhandlung der Drucktechniken ist im Buch ...bin in Goisern... nachzulesen.) Ab 1897 wurden fast 90 % aller topographischen Ansichten in diesem Druckverfahren hergestellt und der Lichtdruck blieb das übliche Druckverfahren für Ansichtskarten bis zum ersten Weltkrieg. Unter den anfänglich vorwiegend deutschen Kartenverlegern, die Karten anboten, war der Verlag Stengel & Co., Dresden, der am meisten vertretene. Er sticht mit seinen in herausragender Qualität gedruckten Ansichtskarten sofort ins Auge. Motive wurden „abgelichtet“ und in verschiedensten Kartenserien immer wieder verwendet. Schwarz-Weiß-Ansichten wurden anfänglich hochformatig, später querformatig auf Karton gedruckt. Da zu dieser Zeit der mehrfarbige Druck noch in Entwicklung war, von den Kunden jedoch zunehmend nachgefragt wurde, handkolorierte man einen Teil dieser Karten. Mit dieser Technik war es



Diese Ansichtskarte von St. Wolfgang, mit dem extra Eindruck „Hotel weißes Rößl, Salzkammergut“ in Gold wurde in blauer Farbe gedruckt. Der Verlag Lantz & Isenbeck hatte sich bereits sehr früh einen guten Namen als Fotograf gemacht, Ansichtskarten von seinen aufgenommenen Fotos anzubieten und zu verkaufen.



Ansichtskarte von St. Gilgen in Schwarz-Weiß-Druck. Da farbige Karten noch nicht oder nur spärlich angeboten wurden, griff der Sommergast auf die Schwarz-Weiß Karte zurück. Die hier abgedruckte Ansicht gehörte zu den bevorzugten Motiven, die man in jedem Geschäft, in jeder Tabaktrafik, in jeder Buchhandlung oder Fremdenpension erwerben konnte. Für den Heimatforscher sind solche Ansichten besonders interessant, da man die bauliche Entwicklung und Veränderung der Landschaft nachvollziehen kann.

möglich, die Karten überaus unterschiedlich zu gestalten, obwohl immer dasselbe Bild als Vorlage (Glasplattennegativ) diene.

Farbige Ansichten um 1900

Um 1900 überschlugen sich in der Ansichtskartenproduktion drucktechnisch die Ereignisse. Die wichtigsten bzw. größten Verlage und Druckereien brachten farbige Ansichtskarten auf den Markt, die sich preislich von den farbigen Lithographien stark unterschieden und daher für den Kartenschreiber eher erschwinglich waren. Gleichzeitig hatten auch heimische Druckereien technisch aufgeholt und konnten nun mit den ausländischen Anbietern in jeglicher Hinsicht mithalten. Man schickte Vertreter zu den Kunden und baute so ein eigenes Vertriebsnetz für Ansichtskarten auf.

Zu den wichtigsten heimischen Verlagen zählte C. Ledermann, Wien, der ebenso wie Stengel & Co. in

Dresden hervorragende Ansichtskarten druckte. Auch Würthle & Sohn in Salzburg stellte von Fotos auf Ansichtskarten um. Zu den regionalen Anbietern im Salzkammergut gehörte als erster F.E. Brandt in Gmunden. Anfangs fotografierte Friedrich Ernst Brandt selbst und ließ dann von seinen eigenen Fotografien Ansichtskarten bei den vorher genannten Verlagen (Druckereien) herstellen. Auch andere kleine ausländische oder österreichische Verlage versuchten mit farbigen Druckwerken im Salzkammergut mehr oder weniger erfolgreich Fuß zu fassen. Ein Großteil dieser Verlage verschwand wieder von der Bildfläche, oftmals konnte nur ein Kartenmotiv abgesetzt werden.

Fast jeder Verlag versuchte in der Zeit zwischen 1898 und 1907, alle möglichen Ansichtskarten-Serien unterschiedlichster Gestaltung in den Handel zu bringen. Bereits



Eine sehr seltene Aufnahme vom "Seerestaurant" in Mondsee. In diesem Stil präsentierte sich dem Sommergast das Restaurant um die Jahrhundertwende. Im selben Gebäude war im ersten Stock auch die „Schiffahrt's Kasse!“ untergebracht. Die Ansichtskarte wurde vom damaligen Besitzer als Werbung für seine Gaststätte in Auftrag gegeben. Der Kartenempfänger erfuhre auf diese Weise, wo sich der Schreiber aufgehalten und mittags „gespeist hatte, und wie sehr dies ein Ort zum Wohlfühlen war, wenn es nicht gerade regnete.“



Auch der Verlag Würthle verwendete Eigenfotografien als Motive für Ansichtskarten und setzte sie z.B. als geschmackvolle „Gruss aus St. Wolfgang“-Karte geschickt in einen roten Rahmen mit einem Teilbildchen, das eine moderne Radfahrerin zeigt. Das Bild wird von einer gezeichneten Birke geteilt.

um 1899 (nachweisbar anhand von Stempeldaten) lieferte der Verlag F.E. Brandt, Gmunden, Photochromie-Karten in jener Drucktechnik, die bis 1943 Bestand haben sollte und die als solche im Verlagsnachweis vermerkt wurde. Photochromie ist ein für massenhaften Fotodruck geeignetes Flachdruckverfahren, wobei die Druckplatten chemisch eingefärbt wurden. In Detailreichtum und Schärfe erreichten Photochromie-Karten jedoch nicht die Qualität von guten Lichtdrucken, da die Wiedergabequalität durch die chemische Einfärbung beeinträchtigt wurde. Dennoch, der Publikumsgeschmack hatte sich im Laufe der Zeit gewandelt, Farbe war gefragt, und ab 1905 erreichten die Auflagen bei den Verlagen die höchsten Stückzahlen. Dabei wurde oft dieselbe Ansicht verwendet, die schon zuvor mehrmals in Form von Schwarz-Weiß-Lichtdrucken aufgelegt worden war. Seltene Straßen- und Gassenansichten wurden so gut wie nie im Photochromieverfahren hergestellt. Topographische Photochromie-Karten erkennt man am blauen sich nach unten hin rosa verfärbenden Himmel. Photochromie-Karten wurden bis ca. 1943 hergestellt, und dann, ebenso wie der Lichtdruck, zunehmend von Echtfotokarten verdrängt.

Irmgard u. Arthur Gollner



Diese Ansichtskarte, die wiederum dasselbe Motiv wie die Karte rechts mitte zeigt, ist von der gleichen Glasplatte abgedruckt worden. Deutlich kann man erkennen, dass die Bildqualität nicht so gut ist, wie der vorhergehende Lichtdruck, der eigentlich eine Fotokarte imitieren sollte! Hans und Anna Pichler, die Besitzer des Seehotels, hatten nicht verabsäumt, anlässlich des Jahreswechsels die „besten Glückwünsche“ und weiters, überaus werbewirksam, „I. Rgs. (ersten Ranges), das ganze Jahr geöffnet“ (rechts am Bildrand) zudrucken zu lassen.



Der Verlag Lautz & Isenbeck verstand es vorzüglich, frühe Fotos, die von eigenen Fotografien aufgenommen worden waren, auf Ansichtskarten zu verwerten. Diese Ansichtskarte ist ein typisches Beispiel dafür, dass der Verlag immer dieselben Fotografien verwendete, in diesem Fall mit Alpenblumen verziert, um so der Karte ein anderes Aussehen zu verleihen.



Dieses Foto von St. Gilgen wurde (mit größter Wahrscheinlichkeit) vor 1900 aufgenommen und als Lichtdruck-Karte in hoher Qualität gedruckt. Hauptmotiv ist das Seehotel, welches damals zu den renommiertesten Hotels von St. Gilgen zählte. Leopoldine und Rosa wählten diese Karte, um die herzlichsten Grüße nach Wien zu senden.



Eine interessante Ansichtskarte vom Seebad in Strobl: die „Badegäste“ tummelten sich nämlich nicht tatsächlich im Wasser, sondern wurden nachträglich einkopiert. Solche Fotomontagen waren damals sehr gebräuchlich, um auf diese Weise die Ansichten attraktiver zu gestalten. So kommentierte auch die Schreiberin, dass das Bad fein und das Wetter sehr schön seien. Speis hatte, und wie sehr dies ein Ort zum Wohlfühlen war, wenn es nicht gerade regnete.“

Sammlerbörsen und sonstige Veranstaltungen

Geben Sie uns bitte Ihre Termine rechtzeitig bekannt.

Schreiben Sie an Josef Fuchs, A-2483 Ebreichsdorf, Fischgasse 29.

E-mail: ak-meteor@aon.at



SAMMLER TREFFEN

29. Jänner 2012

Sammlerbörse am Karlsplatz (mit Philatelietaf der Österreichischen Post AG) von 9 bis 15 Uhr für Ansichtskarten, Telefonkarten, Briefmarken, Pers.Briefmarken, Vignetten, Heimatbelege, Münzen, Kafferahmdeckel in der TU-Wien, Mensa im „Freihaus“, 1040 Wien, Wiedner Hauptstraße 8-10. Info: Kurt Harl Tel. 0676-7189870, E-Mail: office@ak-harl.at

26. Februar 2012

Großtauschtag von 7 bis 12 Uhr im Volksheim Traun, Neubauerstraße 11. Info: Ernst Wiesinger 07229-63761

03. März 2012

METEOR – Flohmarkt

Kauf-Tausch-Verkauf für Ansichtskarten, Briefmarken, Pers.Briefmarken, Vignetten, Telefonkarten, Münzen, EW-Chips, Kataloge, Literatur, Kafferahmdeckel u.ä. von 11.00 bis 17.00 Uhr im Plus-Bowling-Konferenzsaal, 1170 Wien, Beheimgasse 5-7. Info Kurt Harl Tel. 0676-7189870, Fax 01-3302788

01. bis 03. März 2012

15. Internationale Briefmarken-Börse München im M,O,C,-Veranstaltungszentrum München-Freimann, Lilienthalallee 40 (U6 Kieferngarten)

03. bis 04. März 2012

NUMISMATA – im M,O,C,-Veranstaltungszentrum München-Freimann, Lilienthalallee 40 (U6 Kieferngarten)

04. März 2012

Großtauschtag für Briefmarken, Ganzsachen, Ansichtskarten und TWK des BSV St.Pölten von 8 bis 13 Uhr im Kulturhaus Wagram, 3100 St. Pölten, Oriongasse 4 Info: OSTR Mag. Helmut Kogler, Tel.u. Fax 02742-75532, 0664-4040788, E-Mail: heko.activities@kstp.at

04. März 2012

Großtauschtag für Briefmarken, Ansichtskarten, Telefonkarten u.a. von 8 bis 14 Uhr im Bildungszentrum Raiffeisenhof, 8052 Graz, Krottendorferstraße 81. Info: Karl Reiter-Haas, Tel. 0664-4286714, 03182-4465, E-Mail: karl.reiter@bbgraz.at

03. + 04. März 2012

Briefmarken Werbeschau Samstag von 9 bis 19 Uhr, Sonntag von 9 bis 14 Uhr in der Raiffeisenhalle Eppan, I-39057 St.Michael/Eppan, Kapuzinerstrasse 25. Info Oswald von Troyer Tel. 0039-348-2418359 oder E-Mail: epanphil@briefmarke.it

04. März 2012

Tramway & Eisenbahn Börse im Stadlauer Vorstadtbeisel Selitsch, Konstanziagasse 17, 1220 Wien, von 9,30 bis 12,30 Uhr. Original Straßenbahnzubehör, Tafeln, Schilder, DVD, Video, Fotos, Festschriften, Bücher, Briefmarken usw. Modelleisenbahnen alle Spuren und Größen. Modellautos jeder Art und div. Zubehör. Info Eduard21@aon.at

10. März 2012

Großtauschtag von 8 bis 13 Uhr in der Stadwerke-Hartberg-Halle in 8230 Hartberg, Wiesengasse 43. Info: Ing. Erwin Mathe Tel. 03339-23353 oder 0664-1536952, E-Mail: ilse.mathe@schule.at

11. März 2012

Großtauschtag von 8 bis 12 Uhr in den Phoenixsälen, 4800 Attnang-Puchheim, Marktstrasse 6-8 (direkt über dem Eurospar am Rathausplatz) für Briefmarken, Ansichtskarten u.ä. mit Philatelietaf, pers. Marke (Eisenbahnmotiv). Info: Baumgartner Helmut 0699/8113 8294 oder Ing. Gruber Johann 0699/1159 6163, E-Mail: absv.attnang.puchheim@gmx.at

11. März 2012

Sammler u. Händlertreffen für Briefmarken, Ansichtskarten, Telefonkarten und Münzen. Österr. Post mit Sonderstempel und „Meine Marke“ vor Ort von 8 bis 13.30 Uhr im Volksheim 2000 Stockerau, Restaurant „Zur Post“, Bahnhofplatz 9, 2000 Stockerau. Info: Helmut Zödl Tel. 0664-2303332, E-Mail: Zödl-Helmut@computerzentrum.org

11. März 2012

Briefmarken und Ansichtskartenbörse für Briefmarken, Briefe, Ansichtskarten und Münzen, von 8 -13 Uhr im großen Saal des Gemeindezentrums "Robert Musils", in St. Ruprecht, Kinoplatz 3, 9020 Klagenfurt. Ein-

tritt frei! Info: Walter Schneider, Wiegelegasse 10, 9020 Klagenfurt, 0463 / 23 88 92

24. März 2012

Großtauschtag für Briefmarken, Ansichtskarten, Telefonkarten, €-Münzen, Mineralien u.a.m. mit Marineausstellung Admiral Paul Fiedler von 13 bis 18 Uhr im Volksheim 8740 Zeltweg, Schulgasse 5. Info: Josef Grillitsch, 8740 Zeltweg, Haldenweg 16a, Tel. 0676-89814427 oder 03577-26229

24. März 2012

Briefmarkengroßtauschtag „Die Börse“ vom Philatelistenklub Olympisches Dorf Innsbruck durchgeführt, von 9 bis 14 Uhr, Centrum O.-Dorf, Innsbruck, Dr.Dr. Adolf Lugger Platz 32. Briefmarken, Belege, Ansichtskarten, Münzen, Ü-Eier, Telefonkarten u.s.w. Info. 0512/936978, g.thomann@chello.at, www.philatelistenklub-odorf.com

14. – 15. April 2012

NUMISMATA im Congress Center der Reed Messe Wien, Österreich – zeitgleich mit der BRIEFMARKEN-MESSE Wien/Österreich

22. April 2012

LANAPHIL - Intern. Sammlertreffen für Briefmarken, Ansichtskarten, Münzen, Briefe, Telefonkarten, Militaria, Ganzsachen, Heimatbelege, Banknoten, Fotos und Zubehör im Raiffeisenhaus Lana, großer Saal, von 9 bis 14 Uhr. Info: Albert Innerhofer, I-39011 Lana, Laugengasse 3/1. Tel. 0039-338-4901 550, E-Mail: albertinnerhofer@web.de Homepage: www.LanaPhil.info

29. April 2012

Großtauschtag von 9 bis 15 Uhr im Rathaus 2483 Ebreichsdorf, Rathausplatz 1 für Briefmarken, Ganzsachen, Ansichtskarten, Telefonkarten, Münzen u.a. mit „Philatelietaf der Österr. Post AG“ Info Josef Fuchs, Tel. 0664-73833026, E-Mail: bsv-meteor@aon.at

06. Mai 2012

Großtauschtag für Briefmarken, Ganzsachen, Ansichtskarten, Telefonkarten, Münzen u.v.a. von 9 bis 14 Uhr im Pfarrzentrum St. Martin, 2130 Mistelbach, Marienplatz 1. Info Oskar Steiner, Tel. 02572-4211 oder 0664-1452572

11. bis 13. Mai 2012

HIBRIA 2012 in Hirtenberg – Details im Textteil



SAMMLER TREFFEN

27. Mai 2012

Sammlerbörse am Karlsplatz (mit Philatelietafeln der Österreichischen Post AG) von 9 bis 15 Uhr für Ansichtskarten, Telefonkarten, Briefmarken, Pers.Briefmarken, Vignetten, Heimatbelege, Münzen, Kaffeebaumdeckel in der TU-Wien, Mensa im „Freihaus“, 1040 Wien, Wiedner Hauptstraße 8-10. Info: Kurt Harl Tel. 0676-7189870, E-Mail: office@ak-harl.at

03. Juni 2012

Tramway & Eisenbahn Börse im Stadlauer Vorstadtbeisel Selitsch, Konstanziagasse 17, 1220 Wien, von 9,30 bis 12,30 Uhr. Original Straßenbahnzubehör, Tafeln, Schilder, DVD, Video, Fotos, Festschriften, Bücher, Briefmarken usw. Modelleisenbahnen alle Spuren und Größen. Modellautos jeder Art und div. Zubehör. Info Eduard21@aon.at

17. Juni 2012

Großtauschtag für Briefmarken, Pers.BM, Briefe, Post-u. Ansichtskarten sowie Telefonkarten von 8 bis 13 Uhr in der Dr. Theodor Körner Schule, St. Veit/Gölsen, Bahnstraße 3. Info Josef Gruber Tel.u.Fax 02763-2658

02. September 2012

Tramway & Eisenbahn Börse im Stadlauer Vorstadtbeisel Selitsch, Konstanziagasse 17, 1220 Wien, von 9,30 bis 12,30 Uhr. Original Straßenbahnzubehör, Tafeln, Schilder, DVD, Video, Fotos, Festschriften, Bücher, Briefmarken usw. Modelleisenbahnen alle Spuren und Größen. Modellautos jeder Art und div. Zubehör. Info Eduard21@aon.at



SAMMLER TREFFEN

30. September 2012

Sammlerbörse am Karlsplatz (mit Philatelietafeln der Österreichischen Post AG) von 9 bis 15 Uhr für Ansichtskarten, Telefonkarten, Briefmarken, Pers.Briefmarken, Vignetten, Heimatbelege, Münzen, Kaffeebaumdeckel in der TU-Wien, Mensa im „Freihaus“, 1040 Wien, Wiedner Hauptstraße 8-10. Info: Kurt Harl Tel. 0676-7189870, E-Mail: office@ak-harl.at

06. Oktober 2012

Briefmarkengroßtauschtag „Die Börse“ vom Philatelistenklub Olympisches Dorf Inns-

bruck durchgeführt, von 9 bis 14 Uhr, Centrum O.-Dorf, Innsbruck, Dr.Dr. Adolf Lugger Platz 32. Briefmarken, Belege, Ansichtskarten, Münzen, Ü-Eier, Telefonkarten u.s.w. Info: 0512/936978 g.thomann@chello.at, www.philatelistenklub-odorf.com

Ständige Tauschtage

Wien

METEOR - Sammlertreffen jeden Dienstag für AK, TWK, Münzen u. BM von 16 bis 20 Uhr im Plus-Bowling Konferenzsaal, A-1170 Wien, Beheimgasse 5-7 (außer Feiertage und im Monat August)

Baden

Beim BSV Baden ist die Briefmarke immer ein Gewinn. Sammlertreffen jeden Sonntag von 9 bis 11 Uhr im Hotel Herzoghof, Kaiser Franz Ring 10

Drobbollach

Sammlertreffen für Briefmarken jeden 1. Sonntag im Monat ab 10 Uhr im Restaurant Landhaus Hazienda, Seeblickstraße 141, 9580 Villach-Drobbollach am Faakersee, Info: Ing. Ernst Martinschitz Tel. 0664-385468

Ebreichsdorf

Sammlertreffen für Briefmarken, Ganzsachen, Ansichtskarten u.ä. jeden 1. und 3. Montag im Monat von 17 bis 20 Uhr im Vereinslokal, Musikschule in Unterwaltersdorf, Hauptplatz 1 (keine Sommerpause) Info: Josef Fuchs Tel. 0664-73833026

Hirtenberg

Sammlertreffen für Briefmarken, Ansichtskarten, Münzen, Telefonkarten u. Bierdeckeln jeden 2. Sonntag im Monat von 8 bis 11 Uhr im Kulturhaus, A-2552 Hirtenberg

Innsbruck

Der Phil. O-Dorf Innsbruck, hat jeden Donnerstag von 14.30 bis 22 Uhr Tauschtag. 6020 Innsbruck, Kajetan-Sweth-Strasse 1, 1.Stock. Info: Obmann Gerhard Thomann, Telefon (0043) 0512 93 69 78, E-Mail: g.thomann@chello.at

Klagenfurt

TWK Tauschabend jeden 3. Dienstag im Monat ab 17 Uhr im Espresso Mary Ann in der Durchlassstraße (Nähe Bauhaus und Inter-spar)

Linz

Telefonkarten, Ansichtskarten, (Euro)Münzen und Ü-Eier und andere Figuren jeden 1.

07. Oktober 2012

LANAPHIL - Intern. Sammlertreffen für BM, AK, Münzen, Briefe, TWK u.v.am. im Raiffeisenhaus Lana, großer Saal, von 9 bis 14 Uhr. Info: Albert Innerhofer, I-39011 Lana, Laugengasse 3/1. Tel. 0039-338- 4901550, E-Mail: albertinnerhofer@web.de Homepage: www.LanaPhil.info

Donnerstag im Monat (außer August) im Volksheim Keferfeld, Linz, Landwiedstraße 65. Info: Rigo Raab, Rosenhag 16, 4600 Wels, Tel/Fax: 07242 63323, Mobil 0664 5065797, eMail: telefonkarten@aon.at

Mistelbach

Tauschtage des ABSV jeden 1. Sonntag im Monat von 9 bis 12 Uhr im Jugendheim der Arbeiterkammer Mistelbach, Josef-Dunkl-Straße 2 (Sommerpause im August)

NÖ. West

Stammtisch für Sammler von Ansichtskarten und Andachtsbilder etc. jeden Sonntag des Jahres von 10 bis 12 Uhr in der Festhalle Kematen, 1.Straße Nr.25 in A-3331 Kematen an der Ybbs. Info 07448-5031

Reutte

Jeden 1. Dienstag im Monat ab 19,30 Uhr im Hotel Moserhof, A-6600 Breitenwang, Plansee-Straße. Info: Frau Andrea Brauner, Tel. 05672-67116

St. Salvator bei Friesach

Jeden 3. Samstag im Monat von 14 bis 17 Uhr Tauschtag für Telefonkarten, Münzen und Briefmarken im Gasthaus Möstl, 9361 St. Salvator, Fürst-Salm-Straße 10. Info M. Kopp, Tel. 0650-5917030

Spittal/Drau

Sammlertreffen jeden Donnerstag im Cafe Paungartner, 10. Oktoberstrasse 22 von 18,30 bis 21,00 Uhr. Info Roland Fellingner, Tel. Nr. 0664-1548127 e-mail: roland.fellinger@utanet.at

Velden

Sammlertreffen für Briefmarken jeden 3. Sonntag im Monat ab 10 Uhr beim Kirchenwirt, 9220 Velden, Kirchenstraße 19 Info Ing. Ernst Martinschitz, Tel. 0664-3854688

Villach

Sammlertreffen jeden 2. und 4. Sonntag in der Cafe-Konditorei Rainer am Oberen Kirchenplatz von 10,00 bis 12,00 Uhr. Info Roland Fellingner, Tel. Nr. 0664-1548127 e-mail: roland.fellinger@utanet.at

Der gesamte österreichische Donaauraum ist in drei Bänden mit dem Titel „Entlang der Donau“ erschienen. In mehreren Fortsetzungen werden daraus Auszüge von Gerhard Riedl erscheinen. Teil 15 aus dem Buch Band 3:

via donau

– Vielfalt an der österreichischen Donau –



Zu Ende des 19. Jh.s entstanden solche hübschen kolorierten „Korrespondenzkarten“. Mit Liebe zum Detail wurden Repräsentationsbauten gezeichnet und zum Kauf angeboten.

Doppelstadt der Stadtendkmäler

Stein und Krems liegen in ihren ältesten Teilen auf Uferterrassen der Donau, die wahrscheinlich über 50.000 Jahre kontinuierlich besiedelt sind. „Chremisa“ in Bedeutung „am felsigen Abgang“ ist keltisch. Für das etwa 90 m schmale, lang gestreckte Stein gab es nur die Möglichkeit einer Entwicklung entlang

der Donau. Hier, an der noch nicht in die Breite ausufernde und doch flachen Donaustelle, bot sich eine Möglichkeit der Überfuhr, die schon vor der Römerzeit bestand. Stein wurde im 6. Jh. Zentrum und Königssitz der Rugier. Dagegen dürfte die Kremsmündung von den Karolingern als Reichsfeste gegen störende Ostvölker bevorzugt worden sein.

Jedenfalls waren

Stein und Krems Königsgüter. König Konrad III. gab dem Stift Klosterneuburg die St.-Michaels-Kirche in Stein.

Aus 995 ist eine Urkunde erhalten, die eine Burg namens „Chremisa“ nennt. Unter den Babenbergern wurde Krems wirtschaftlicher Mittelpunkt mit Münz- und Mautstätte (Schlüsselhof), die unmittelbar nebeneinander am Donauarm lagen. Gozzo, er war Vorstand des Zoll- und Mautamts („Schlüsselamtmann“), lebte zwischen dem Ende der Babenberger- und Beginn der Habsburgerherrschaft und war mehrere Male Stadtrichter von Krems und Stein. Ab 1273 war er Kammerprokurator des Landes Unter der Enns. Neben seinem Einkommen als Schlüsselamtmann bezog er den Zehent von Dientdorf am Kamp, von Zwettl und Stratzing und kaufte 1274 vom Freisinger Bischof die eintägliche Ufermaut in Hollenburg. 1286 trat Gozzo eine Pilgerreise nach Rom an. Zwei Jahre später, nachdem er dem Zisterziensertift Zwettl mehrere Schenkungen machte, war er Mönch. Tochter Berta war mit dem Stadtrichter Griffo verheiratet, der 1306 die Bürgerspitalstiftung gründete. Gozzos Todesdatum, er scheint in einer Urkunde vom 27. Mai 1292 als verstorben auf, ist nicht bekannt. Doch mit der „Gozzoburg“, ein imposanter Bau der Kremser Altstadt, lebt sein Name weiter.

War die Stadt Krems mit dem Standort einer landesfürstlichen Burg (Herzoghof) der bedeutendste Handelsplatz für Getreide- und Weinbau, so ergänzte sich die Stadt Stein durch Überfuhr- und Brückenmaut, als Donaumaute- und Zollstelle des damals wichtigsten Verkehrsweges. Als Hauptumschlagplatz für Salz- und Eisenhandel kamen sich die beiden Städte näher. Obwohl jede Stadt ihr eige-



Der Bahnhof im Jahr 1916. Zu Ende des 2. Weltkrieges geriet er ins Visier der alliierten Angriffsziele, das Bahnhofsviertel wurde durch Fliegerbomben dem Erdboden gleichgemacht.



Um 1860 entstand zwischen Krems und Stein der 1. Teil des Stadtparks. Der kunstvolle Musik-Pavillon gehörte ab 1898 zu den Attraktionen. Beachtenswert sind die Frauen mit den Kinderwägen.



Die beiden Städte Stein und Krems gingen von 1850 bis 1938 eigene Wege. Stein zeichnet sich durch altertümliche Bauten aus - die Stadtausdehnung war in Krems leichter gegeben.

nes Siegel führte und auch rechtlich selbständig Handel betrieb, bildeten sie mit wenigen Unterbrechungen eine einheitliche Bürgergemeinschaft. Historische Bauten prägen das Bild der heutigen Doppelstadt Krems und geben ihr ein unverwechselbares Gepräge. Krems zählt zu den schönsten Stadtgedenkmälern Europas und bekam für deren Erhaltung den Preis „Europa Nostra“. Eine Atmosphäre der Ruhe und Entspannung bietet auch das Weinstadtmuseum, untergebracht in einem der schönsten Klöster und Kirchen des Landes. Krems, wo einst über 40 Klöster Lesehöfe besaßen, ist heute hervorragende Schulstadt. Vielleicht dadurch ist sie eine pulsierende Stadt mit Ausstellungen und Festivals in Kunsthalle, Karikaturmuseum, Artothek, Literaturhaus, Kloster Und. Mit der Realisierung der Kunstmeile ist in der Stadt eine unübersehbare und weit über die Grenzen des Landes hinaus bekannte und geschätzte Institution entstanden.

Spezialversand für thematische Philatelie,
Heimat - und Motivbelege

**ANSICHTSKARTEN - BRIEFE
GANZSACHEN**

Briefmarken Schinninger
A-4600 Wels, Kalkofenstr. 8, 07242/44146

DAS ALTE PHOTO

ANKAUF - VERKAUF

Alte Photos,
Ansichtskarten, Bücher,
Lithographien,
Landkarten, Graphiken,
Drucke, Stiche

◆
Tel. 00 43-1 / 526 93 95
A-1070 Wien, Lindengasse 27

Antiquarische Fundgrube

bei der Volksoper

A-1090 Wien, Fuchsthallergasse 11, Tel. (Fax): 0043/1/319 54 96

Ansichtskarten im Online-Shop

div. Motivkarten
Deutschland (nach neuen PLZ-Gebieten)
Böhmen und Böhmerwald
Mähren
Ungarn
Italien und Schweiz
Salzburg



Mehr als 40.000 Bücher im Online-Shop

Stadtbücher, Währinger Gürtel, Wien XVIII/II, Kaiser Jubiläums-Ereignisse



Besuchen Sie uns: Mo - Do 9 - 13 / 14:30 - 18 Uhr,
Freitag durchgehend bis 18 Uhr, Samstag 9 - 12 Uhr

Internet: www.afundgrube.at

E-Mail: afundgrube@aon.at



Aufnahme der Brandstatt Hollenburg aus dem Jahre 1913. Man kann sich kaum Vorstellung über das große Unglück machen, als 13 Häuser vollständig eingeäschert wurden.

Entstehungsgeschichte aus sieben Teilen

Das östlich von Krems gelegene Gedersdorf wurde erst 1967 gebildet, als sich die heutigen sieben Katastralgemeinden Altweidling, Brunn im Felde, Donaudorf, Gedersdorf, Schlickendorf, Stratzdorf und Theiß zur Großgemeinde bekannten. Entstanden sind sie durch Besiedelung von Franken und Bayern. Dieses Gebiet wurde aber schon in der Jungsteinzeit, wie Funde der späteren „La Tène“-Zeit in Gedersdorf beweisen, besiedelt. Später kamen Kelten, Quaden und Germanen. Auch die Römer kamen ans nördliche Donauufer, wie der Grabsteinfund eines römischen Soldaten, der unter Marc Aurel diente, in Brunn im Felde beweist.

Das begehrte Kremser Weinbaugebiet schmiegt sich im Norden an die weithin sichtbaren Lößterrassen des Wagrams, wo vor Jahrmillionen der Meeressand von mächtigen Winden ins Land getragen wurde. Das Meer hat sich zurückgezogen, aber Fossilien von Austern und anderen Meerestieren belegen seine einstige Präsenz. Am Berghang von Gedersdorf befinden sich in den Lößbrunnen gut erhaltene Kellergassen. Im Süden begrenzt das Gemeindegebiet der Donaustrom.

Gedersdorf stammt angeblich vom altdeutschen Gerrat („Dorf des Gerrat“). Erstmals urkundlich erwähnt wurde es 1190 im Zusammenhang mit den Stiften Göttweig, Klosterneuburg und Wilhering, die hier Weinärten besaßen. Später scheinen auch Besitze der Stifte Passau, St. Peter in Salzburg und Engelhartzell auf. Schon in diesen Schriften werden Riednamen, wie „Marchgazzen“, „Reysenthal“, „Holzgassen“ und „Tyrnsteiner“ verwendet. Der Name „Moosburgerin“ lässt vermuten, dass hier bereits um das Jahr 895 Weinfluren bewirtschaftet wurden. Zu den ältesten urkundlichen Erwähnungen gehört Theiß. Dieses „Tissiza“ wurde 1097 an das Stift Göttweig durch den Markgrafen Leopold III. sowie der Gräfin von Ratenberg gegeben. Das St. Pöltener Chorherrenstift, das Stift Osterhofen, das Bistum Freising und der Kremser Patrizier Gozzo besaßen im 13. Jh. Güter im Ort Theiß. Der Bischof von Freising vereinigte die Besitzungen Theiß mit denen von Hollenburg zu einem Dominium und hatte damit die Grundherrschaft über Theiß. Kurz darauf, 1114, wurde Campa Brunn genannt, der Name bedeutet ein zu Tage tretendes Wasser oder Quelle. Erste Erwähnung von Schlickendorf als „Slichinsdorf“ gab es 1139 in einer Urkunde von Papst Innozenz II. anlässlich von Grundschenkungen an das niederbayerische Benediktinerstift Mollersdorf. Es gehörte zur Herrschaft Nußdorf ob der Traisen. Schlickendorf kommt vom Wort Schlick, das heißt geschlossene traufständige Verbauung. Das Stift Mollersdorf erwähnte auch Stratzdorf als „Trazinsdorf“. Auch der Wirtschaftshof Altweidling gehört zu den ältesten Siedlungen, 1247 wird der Ritter „Albertus miles de Wedling“ als Zeuge genannt. Im 14. Jh. entstand Donaudorf unter den Namen Twnav (sprich Tunau). Hier ist das verschollene Marquardsurfahr (1336 vom Donauhochwasser weggespült) zu suchen. Die Sage erzählt, dass die Franzosen im Jahre 1809 – auf ihren Karten war das untergegangene Donaudorf eingezeichnet – vergeblich nach ihm suchten. Johann von Theiß verkaufte an Propst Jakob I. von Herzogenburg Grundstücke zu Donaudorf in der Pfarre Haitzendorf noch im Jahr 1384.

Gerhard Riedl

Fortsetzung folgt



Die Infanterie erlangte in Krems Ende des 19. Jh.s große Bedeutung. Die Karte von 1911 zeigt die großzügige Kaserne. Nach dem Weltkrieg fand man dafür kaum Verwendung.



Eine seltene Ansichtskarte vor 1900, als Gedersdorf selbständige Gemeinde war. Die Nachricht ist knapp gehalten, denn es durfte damals nur die Ansichtseite der Karte beschrieben werden.



Durch das Fuhrwerk entstanden zahlreiche Rasthäuser, denn Theiß war schon im 12. Jh. wichtiger Ort mit Überfuhr. Vor der Regulierung der Donau gab es bei Theiß noch fünf Inseln in der Donau liegend.

GRATISINSERATE - Nur für Meteor-Mitglieder

Sie haben die Möglichkeit, Ihre Such- oder Anbotsanzeigen in den METEOR NACHRICHTEN gratis als Kleinanzeige zu veröffentlichen. Bitte beachten Sie, dass nur 136 Zeichen (incl. Satzzeichen und Zwischenräumen) kostenlos sind. Für jede weitere Zeile sind € 2,- in Form von gültigen österr. Briefmarken beizulegen.

Der Verein METEOR übernimmt für eventuelle Unregelmäßigkeiten keine Haftung.

Ihren Text für Gratisinserate senden Sie an: Josef Fuchs, c/o Meteor Nachrichten, A-2483 Ebreichsdorf, Fischgasse 29 oder E-Mail: ak-meteor@aon.at

Suche / Kaufe

Kaufe laufend **Farblithos** und "Gruß aus ..." weltweit (ca. 1896-1905). Desgleichen CH-Ansichtskarten bis ca. 1950. Auch große Posten. Oscar Uray, Postfach 139, CH-6362 Stansstad. Tel. + Fax 0041-41-6101541

Suche **Kaffeerahmdeckel** aus der Schweiz, Kauf, Tausch, Verkauf Tel. 0664-2356304

Für ein historisches Archiv sowie für Publikationen wird ständig interessantes Bildmaterial gesucht. Schwerpunkte: Heutiges Staatsgebiet, Alpenmotive, Kronländer, Fahrzeuge, Herrscherhäuser, Militaria, Humor usw. Umfangreiches Tauschmaterial ist vorhanden. Tel. 0664-1431846

Suche **Ulf Seidl**: Kartenserie Kampthal, Nr.113, Nr.114 (Zwettl), Nr.116 (Abtei Zwettl), Bildkarten Verl. Wien, 1920. N.Müllauer, 3910 Zwettl, Weismannstr. 26 (muno@gmx.at)

Kaufe **Farblithos** „Gruss aus ...“ der ganzen Welt. Suche auch Schweizer Ansichtskarten bis ca. 1950. Kaufe auch große Posten und zahle bar. Oscar Uray, Postfach 139, 6362 Stansstad, Schweiz. Tel. + Fax: 0041-41-6101541

Sammler sucht österr. **Nachkriegszeit** -1955 Briefe, Trachten- Bautenbelege, auch Sammlungen. Frank 0650 720 73 96, anniat@yahoo.de

Suche **AK** von Rudmanns, Edelhof, Gerotten, Döllersheim und Umgebung Bezirk Zwettl. Kauf oder Tausch Tel. 0664-47 65 899

Suche alte **AK** (vor 1955) von D 51702 (alt 5275) Bergeunstadt (Deutschland) ohne Gesamtansichten. Angebote an Wolfgang Lorke Tel.0049 2261 42515 e-mail wolfgang-lorke@t-online.de

Suche **B-Free Ladebons** BSE 17 (Puzzle Piercing 3), KME0 (Mascherl), OC 3 (e-vita 1), OC 4 (e-vita 2). Angebote an: Herbert Papelitzky, 4263 Windhaag (Tel. 0664/2828354)

Suche von Ernst Kutzer **WIA-Glückwunschkarten**. Adolf Graf, A-6075 Tulfes, Gschwendt 6, Tel: 05223-78407

Suche **Telefonsprechkarten** (Monarchie), **AK** von Ebreichsdorf, Schranawand, Weigelsdorf, Unterwaltersdorf (NÖ), sowie den Gemeinden Naternbach und Neukirchen am Walde (OÖ). Josef Fuchs, A-2483 Ebreichsdorf, Fischgasse 29 Tel. 0664-73 833 026

Suche alles über **Elefanten**. Werbung für **WEIN und BIER** (A) & (CH) neu und alt. **SCHACH** alt und neu **STEMPEL & BELEGE**. Kurt Harl, 0676-7189870 oder www.ak-harl.at

Suche **TWK** von Österreich und Griechenland (neu und gebraucht) – Kauf oder Tausch. Franz Niemandsgenuß, Herzogenburg. Tel. 02782-83564

Suche alles über China-Restaurants (Visitkarten, Ansichtskarten, Fotos, Zeitungsausschnitte, Zündholzschachteln, Servietten usw. alle Infos ganz allgemein). Schreibe an einer Arbeit über Chinesen in Österreich. Angebote bitte an Friedl Wolaskowitz, A-6973 Höchst, Baumlegarten 5. Tel. 0699-114 99512

Suche **AK** von Wien XIV und oberes Wiental (Purkersdorf bis Rekawinkel). Angebote an Karl Steinhäuser, Tel.: 0664-617 4352 oder haweip@gmx.at

Suche **Karten** – Haus der Deutschen Kunst und Willrich. Johann Tober, 4816 Gschwandt, Fritz Edtmeier Straße 14, Tel. 0664-73700643 oder 7612-70168

AK Suche / kaufe alte Ansichtskarten von Südtirol und Trentino vor 1920, aber nur kleinere Orte; keine Städte, keine Berge, keine Häufigkeitsmotive. Habe auch viel Tauschmaterial von allen Bundesländern Österreichs. Albert Innerhofer, Laugengasse Nr. 3/1, I-39011 LANA - Südtirol; Telefon: 0039- 338-4901550; Email: albertinnerhofer@web.de

Suche alles über „Freudenau“ und „Richard Wagner“, Tatjana Westermayr 0043/664/10 17 634 oder westermayr@chello.at

Alte **AK**, Bahnhöfe Bosnien, Bukowina, Galizien, Böhmen und Österreich bis ca. 1920. Eisenbahnbücher und Fotos über Eisenbahn. August Zopf, A-5310 Mondsee, Lindenthalerstraße 7, Tel. 06232-6060

Verkauf / Tausch

Verkaufe ca. 30-40000 **Free-Cards** um 1000,-; Standort München, Lieferung möglich. Bananenkarton AK 70-80er-Jahr 400,-. 0676/6229397

BM Österreich, gestempelt, 1945-1975 ohne Rennerblock und Blitz/Totenkopf sonst komplett. Grazer und Gitter teilweise ** Preis € 300,00 Tel. 0680-2153579

Verkaufe Liechtenstein Maximum-Karten 1 bis 103 Euro 350,00 Helmut Stoyer Tel. 02773-42258

Tausche oder verkaufe **TWK** Österreich-Schalterkarten ab ANK Nr. 1 sowie kleine Auflagen und Einschubkarten. Tel. 0680-2153579

Verkaufe alte **Ersttage** ab 1945, teilweise auch Reco-Briefe, zwischen 20% und 30 % vom ANK. Tel. 0680-2153579

AK Steirisches und oberösterreichisches Salzkammergut sowie Schauspieler bzw. Balletttänzer der Wr. Staatsoper mit Autogramm. Tel.: 01/8791671.

Verkaufe jede Menge **Privat-Karten**, ungebraucht. Anfragen an Robert Pelz Tel. 0664-6326851

TWK-Serie F – 389 Stück ungebraucht. Angebote Tel. 0664-36 76 049. Nur ganze Serie abzugeben.

TWK aufgeladen und neu - F501 Telefonzellenfee um € 20,-, PT7 PTA-Vorwahlen um € 12,-, PT1 BusinessCenter um € 12,-, PT8 Pardon Entschuldigung um € 15,-, P485 Postchor Klagenfurt im € 11,- Tel: 0664/7695428 oder twk1@gmx.net

AK-Sammlung Gastein-Umg. - 500 Stk. 1900-1960, 500 Stk. Neu. Tel. 0664-4765899



„Stöberstube“

Christian Amend
alte Ansichtskarten, zeitgeschichtliche Belege
Ein- und Verkauf
1080 Wien, Florianigasse 13
Tel.: 406 77 83

Handgesticke Ansichtskarten aus Ecuador



Die Magie der Fäden

Mitten in den Anden, auf einer Seehöhe von 2.600 m liegt Cuenca, die drittgrößte Stadt Ecuadors. Dort zaubern seit über zwanzig Jahren einheimische Frauen ihre Bilderwelten auf Ansichtskarten. In liebevoller Handarbeit besticken sie zarte Baumwolltücher mit hauchdünnen Fäden, die dann auf Karton appliziert werden. Das fertige Produkt, die Ansichtskarte berührt: Exotischer Charme und verspielte Motive verführen zum Angreifen und Themen des täglichen Lebens begrüßen den Betrachter: Landschaftsimpressionen, schneebedeckte Vulkane, Marktfrauen, Andenmusikanten, Kinder beim Spielen, Gebäude im Kolonialstil... Gestickte süd-amerikanische Poesie!

Das Entstehen einer Kooperative

Ende der 80er Jahre organisierten sich Frauen, die einen Weg aus der eigenen Armut suchten und den Menschen ihres Landes helfen wollten. Sie begannen Tücher zu besticken und besannen sich auf ihr Talent und ihren unermüdlichen Fleiß. Die Natur lieferte die Arbeitsmittel, wie Baumwolle, Alpaca- und Schafwolle. Der Einsatz und das Können



machten sich bezahlt. Eine Kooperative mit humanistischer Verantwortung und sozialem Engagement für die Mitarbeiterinnen entstand. Ein unabhängiger Fond und ein Schweizer Kunde halfen in den Anfangsjahren beim Aufbau. Doch seit 1997 ist die Arbeitsgemeinschaft komplett autonom und selbstverwaltet. Aus 30 Frauen wurden 200. Durch das Sticken haben die Campesinas, die aus den ärmsten Gegenden rund um Cuenca stammen ein sicheres Einkommen. Vor allem aber können sie ein Leben in Würde und Eigenverantwortung führen. Die meisten Frau-



en arbeiten von zu Hause aus, um ihre Familien und die Bewirtschaftung ihres Stückchen Landes nicht zu vernachlässigen. Dies zu garantieren, ist ein wichtiger Grundsatz der Kooperative.

Tradiertes Wissen

Die Arbeit und das sticktechnische Wissen werden von Generation zu Generation weitergegeben. So bringt die Mutter die Tochter, die Enkelin oder die Nichte mit in die Manufaktur und verbürgt sich in den Lehrjahren für deren Arbeit. Respekt und Solidarität sind allgegenwärtige Begleiter. Zusätzlich gibt es erfahrene Stickmeisterinnen, die das technische Rüstzeug vermitteln und die Qualitätskontrolle gewährleisten. Auch nach über 20 Jahren ist und bleibt das oberste Ziel der Kooperative: Hoffnung für eine bessere Zukunft zu geben und einen Weg aus der Armut zu ermöglichen.

Wenn Sie sich für diese Ansichtskarten interessieren, wenden Sie sich bitte an: Andrea Ganga, Tel. 0664 133 41 13, mail: asuganga@yahoo.de.

Andrea Ganga



Einladung zur Generalversammlung

am Dienstag, dem 24. Jänner 2012 um 18.30 Uhr

Ort: VEREINSLOKAL, 1170 Wien, Beheimgasse 5-7, PLUS-BOWLING-KONFERENZSAAL

1. Begrüßung und Eröffnung
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit
3. Verlesung und Genehmigung der Tagesordnung
4. Gedenken an unsere Verstorbenen
5. Bericht des Obmann Kurt Harl
6. Bericht des Kassier
7. Bericht der Rechnungsprüfer
8. Entlastung der Vorstandsmitglieder
9. Wahl des Kassier Stellvertreters
10. Vorschau auf die Jubiläumsveranstaltung „30 Jahre Meteor“
11. Ausblicke 2012
12. Werbung (Mitglieder und Inserenten für MN)
13. Allfälliges
14. Mitgliederehrung für 15 und 25 Jahre Meteor-Mitgliedschaft

Anträge an die Generalversammlung sind bis spätestens drei Tage vor dieser an den Obmann zu senden.

Das am Dienstag übliche Sammlertreffen findet nur in der Zeit von 16.00 bis 18.20 Uhr statt!

DER VORSTAND ERSUCHT UM ZAHLREICHE TEILNAHME!

GESUCHT!!! Ansichtskarten GESUCHT!!!

Kaufe grosse **Böhmen-Mähren**-Sammlung, sowie Sudetenland, Böhmerwald, Schlesien

bis zirka 1955 gegen Barzahlung

Ich bin an ganzen Sammlungen, Nachlässen etc. interessiert.
Angebote auch von Händlern willkommen!

Bei der Kaufabwicklung komme ich natürlich persönlich (auch westliche Bundesländer) vorbei.

Tomas Madera
Dlazdena 4, CZ - 110 00 Praha 1
tomas.madera@gmail.com
+420603428624

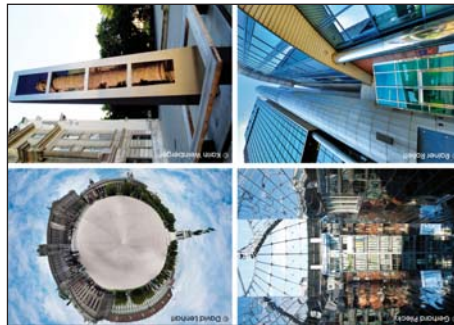
Neuerscheinungen von „freecard“

Kurt Harl

Eine unvollständige Auswahl der letzten Monate



FC3706
Westbahn



FC3712
SSIW



FC3745
Kindernothilfe



FC3757
Anker



FC3763
Spar



FC3765
AMS



FC3776
ÖÖ-Nachrichten



FC3781
Wien Energie



FC3789
Vier Pfoten



FC3804
Green jobs



FC3806
Kunsthau



FC3807
Urban Tool

Personalisierte Briefmarken

Personalisierte Briefmarken erhalten Sie bei folgenden Firmen:

- Briefmarken GILG, A-1150 Wien, Mariahilferstraße 143, Tel. 01-8936633, E-Mail: briefmarkenGilg@aon.at, Homepage: www.briefmarkenGilg.at
- Christine Steyrer, A-1020 Wien, Taborstraße 49, Tel 01-2163922, E-Mail: office@active.in-media.at

und natürlich jeden Dienstag ab 16 Uhr im Plus Bowling Konferenzsaal, A-1170 Wien, Beheimgasse 5-7. Tel. 01-4056 320-13 oder 0664-73833026, E-Mail: ak-meteor@aon.at

Josef Fuchs



8030573



8030614



8030619



8030622



8030451



8030455



8030682



8030699



8030634



8030695



8030735



8030770



8030832



8030760



8030771



8030857



8030896



8030911



8029912



8030836



8030846



8030860



8030910



8030915



8030916



8030930



8030932



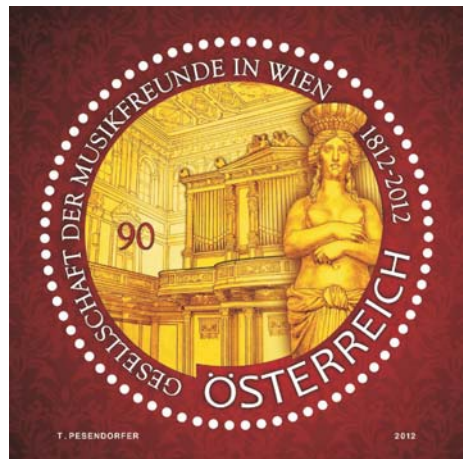
8030966



8030971

Neues von den österreichischen Briefmarken

Im ersten Quartal des Jahres 2012 wird es folgende neue Briefmarken geben:



Am 1. Jänner kommt die Ausgabe „200 Jahre Gesellschaft der Musikfreunde in Wien“ mit



einer Auflage von 200.000 Blöcken zur Ausgabe, gleich am nächsten Tag, am 2. Jänner gibt's die Sondermarke

„LOHNER L 125“ aus der Serie „Motorräder“ mit einer Auflage von 700.000 Stück. Am

6. Jänner ist der letzte Tag der Gültigkeit der Automatenmarken „Dorf“ und „Geschenke“, ab 7. Jänner werden bis November 2012 die Motive „Ringelblume“ und „Orchidee“ aus allen österreichischen



Automatenmarken-Automaten „wachsen“.



Am 10. Jänner feiern wir den 210. Geburtstag von Carl Ritter von Ghega mit 700.000 Briefmarken, die in Kleinbögen

zu 10 Stück verausgabt werden. Ein eigenes Museum soll im Frühjahr 2012 am



Semmering – in der Nähe von der „Kalten Rinne“ – eröffnet werden. „150 Jahre Alpenverein“, diese Briefmarke wird es ab 12. Jänner in einer Auflage von 300.000 Stück geben, am 17. Jänner feiert die Wiener Schnellbahn aus der Serie „Eisenbahnen“ ihren 50. Geburtstag – Auflage: 300.000 Stück.



Nachfolgendes Briefmarken-Ausgabeprogramm für das Jahr 2012 wurde von der Post veröffentlicht – Änderungen, Einschübe, Streichungen sind jedoch – wie die Vergangenheit gezeigt hat – jederzeit möglich.

Februar:

SM „Blumenstrauß – Treuebonusmarke 2011“; BMS4 „Frauenmuseum Hittisau“; SM „Elfie Semotan“

März:

SM „Stiegl Bräu“; SM „Steyr Taxi“; KB10er „Turhan Bey“; SM „Wiener Oboe“

April:

SM „100 Jahre Dampfschiff Schönbrunn“; SM „900 Jahre Stift Herzogenburg“; SM „800 Jahre Stadt Enns“; SM „OÖ Landesausstellung 2012 Bayern-Österreich“; KB10er „100 Jahre SV Ried“; KB6er „Tag der Briefmarke Badner Bahn“; SM „100 Jahre Kosmische Strahlung – V.F. Hess“; SM „Europa 2012 – „Visit““

Mai:

SM „150. Todestag von Johann Nestroy“; SM „Das kleine Ich bin Ich“; SM „125. Geburtstag von Anton Faistauer“; SM „1000 Jahre Stockerau“

Juni:

SM „Glasfenster Stift Lilienfeld“; BL „150. Geburtstag Gustav Klimt“; SM „Wolkenturm Grafenegg“; SM „150. Geburtstag Johann Puch“

Juli:

SM „Bundesfeuerwehrverband“; SM „Ljubljana“; KB10er „Klassische Trachten“; SM „Brücken“; SM „100 Jahre Mittenwaldbahn – Karwendelbahn“

August:

SM „200. Geburtstag von Rudolf von Alt“

September:

BL „Wildtiere/Jagd September“; SM „Peter Kogler – Ameisen“; SM „Bernardo Strozzi –

Schlafendes Kind“; KB10er „50 Jahre Innsbrucker Alpenzoo“; SM „700 Jahre Stadtpfarrkirche Baden“

Oktober:

SM „50 Jahre Viennale“; KB10er „Weinregion“; SM „140 Jahre Raab-Oedenburger Eisenbahn“; SM „Marie Luise von Motesiczky“; Maximumkarte „Moderne Kunst“;

November:

SM „Marke Österreich – Smart Marke“; KB10er „Erfindungen“; SM „Lenz Moser“; BL „Wien - London - Singapur „Riesenrad““; SM „175 Jahre Eisenbahn in Österreich“; SM „Weihnachten“

Dezember:

SM „Weihnachten“

Vorschau der Wettbewerbsausstellungen im Jahr 2012:

27. bis 29. April:

Rang 2 Ausstellung in Schleinz/Deutschland

11. bis 13. Mai:

„HIBRIA 2012“ Rang 1 mit intern. Beteiligung in Hirtenberg/NÖ – verschoben vom 4.-6.5.12 !

24. bis 27. Mai:

Rang 2 Ausstellung „ALPEN-ADRIA“ in Marburg/Slowenien

8. bis 17. Juni:

FIP und FEPA Ausstellung für trad. Philatelie in Paris/Frankreich

31. August bis 2. September:

Rang 2 Ausstellung in Haldensleben/Deutschland

2. bis 4. November:

Intern.Phil. Literatur Ausstellung „IPHLA 2012“ in Mainz/Deutschland

Sollte eine Ihnen bekannte Veranstaltung hier nicht aufgelistet sein und auch im Veranstaltungskalender der Fa. Gilg (www.BriefmarkenGilg.at) ist sie nicht zu finden, senden Sie die Daten an Gerhard Gilg, A-1150 Wien, Mariahilferstr. 143, Email: GerhardGilg@aon.at. Wir freuen uns über jede Zusendung und sind dankbar für jede zusätzliche Information, damit unser Eventkalender immer aktuell ist.

NICHT VERGESSEN: jeden 2. Dienstag ist bei uns jeweils ab 16.00 Uhr. „Briefmarken-tag“

Gerhard GILG

Kulturseite des Meteor – Journals

...oder was es sonst noch außer „sammeln“ gibt.

Besuchen Sie doch einmal eine der nachfolgenden Ausstellungen:

„Botero“ im Bank Austria Kunstforum bis 15. Jänner

Mit seinen opulenten, wie »aufgeblasenen« Figuren, deren Ästhetik der präzisen Form- und subtilen Farbgebung gleichsam widerspricht, erstaunt Botero die Welt seit über 50 Jahren. Porträts, Akte und Stilleben interpretiert der Künstler mit Anspielungen auf seine südamerikanische Herkunft. Es sind Darstellungen von scheinbarer Heiter- und Harmlosigkeit, dabei jedoch doppeldeutig und voll abgründiger Raffinesse.



„Oskar Kokoschka - Das grafische Werk aus seiner Sammlung“ im Museum der Moderne/Rupertinum in Salzburg bis 15. Jänner



Oskar Kokoschka gilt gemeinsam mit Egon Schiele als Hauptvertreter und Gründer des österreichischen Expressionismus. Seine vielseitige

Begabung zeigte sich nicht nur in einem malerischen, zeichnerischen und druckgrafischen Oeuvre, sondern erstreckte sich auch auf Arbeiten für die Bühne.

„SCHÖNHEIT und VERGÄNGLICHKEIT“ - Immen-dorff. Kounellis. Music. Quinn. Spoerri. Tapias im Essl Museum in Klosterneuburg bis 22. Jänner

Seit Jahrhunderten reflektieren Künstler den Begriff Schönheit, der sich in der westlichen Kultur aus der klassischen Antike entwickelt hat und erst im 20. Jahrhundert durch die Beschäftigung mit außereuropäischen Kulturen grundlegend in Frage gestellt wurde. Der Große Saal wird zu einem Gedankenraum, in dem Werke von Jörg Immendorff, Jannis Kounellis, Zoran Music, Marc Quinn, Daniel Spoerri und Antoni Tapies zu sehen sind.

„DANTE'S VISION - Durch die Hölle zum Licht“ im Wiener Dommuseum bis 28. Jänner

Das Dommuseum präsentiert künstlerische Arbeiten aus dem 20. und 21. Jahrhundert, die sich alle auf eines der bedeutendsten Werke der Weltliteratur beziehen, auf »Die Göttliche Komödie« (»La Divina Commedia«) von Dante Alighieri (1265 - 1321).

„Intime Zeugen - Vom Waschtisch zum Badezimmer“ im Wiener Hofmobiliendepot bis 29. Jänner

Thema der Ausstellung ist die Geschichte der Körperhygiene in Europa. Diese wird am Beispiel von speziellen Hygienemöbeln und anderen Hygienerequisiten erzählt. Der Schwerpunkt der Ausstellung liegt in der Entwicklung vom 18. bis ins frühe 20. Jahrhundert und beschreibt den schrittweisen Wandel vom mobilen Hygienemöbel zum fix installierten Badezimmer. Voraussetzung für diese Entwicklung waren kommunale Wasserleitungen und Kanalsysteme.

„Angelo Soliman - Ein Afrikaner in Wien“ im Wien Museum am Karlsplatz bis 29. Jänner



Die Geschichte des „fürstlichen Hofmohren“ Angelo Soliman ist Teil der Wiener Stadtmythologie, nicht zuletzt durch die Schändung und Präparierung seiner Leiche für das kaiserliche Naturalienkabinett: Ein Mann mit außergewöhnlicher Karriere im aufgeklärten Wien wurde im Museum als halbnackter „Wilder“ mit Federn und Muschelkette präsentiert.

„MELANCHOLIE UND PROVOKATION - Das Egon Schiele-Projekt“ im Leopold Museum bis 30. Jänner

Der Titel der Ausstellung »Melancholie und Provokation« verweist vor allem auf das Frühwerk des 1918 mit nur 28 Jahren verstorbenen Künstlers. Schieles erste Hauptwerke, die der Künstler ab 1910 mit nur 20 Jahren geschaffen hat, sind von einer tiefen Melancholie und Trauer, aber auch von einer Faszination am Ungewöhnlichen und Ekstatischen geprägt.

„DAS IST DEIX - Neugestaltung der Dauerpräsentation“ im Karikaturmuseum in Krems bis 12. Februar

Anlässlich des 60. Geburtstages von Manfred Deix im Jahr 2009 wurde seine permanente Schau im Karikaturmuseum Krems umfassend neu gestaltet.

Deix' Anfänge als Cartoonist in den frühen 70er Jahren, anschließende öffentliche Aufträge, seine Tätigkeit als Dichter und seine Fernseh- und Buchproduktionen finden breiten Raum.



„Kraut & Rüben“ im NÖ-Landesmuseum in St. Pölten bis 12. Februar



Die gemeinsame Geschichte von Mensch und Kulturpflanze ist eine lange, sie begann vor 10.000 Jahren. Unsere Vorfahren kultivierten Wildpflanzen und läuteten damit eine neue Ära in der Nahrungsbeschaffung ein. Die Ausstellung macht das bunte Durcheinander „Kraut & Rüben“ am Beispiel von 50

ausgewählten Pflanzen übersichtlich und einprägsam.

„Flakons aus aller Welt - Die Kleider der Düfte“ im Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseum bis 14. Februar

Duftgefäße für feste und flüssige Riechstoffe sind seit Jahrtausenden bekannt. Pomander (offene Behälter) oder Riechdozen waren die Vorgänger von Flakons, der exquisiten Verpackung der Düfte. Wurden Duftgefäße früher aus Steingut, Alabaster, Metall, Edelstein, Glas, Email oder Porzellan gefertigt, so sind sie heute fast ausschließlich aus Glas.



„MAGRITTE“ in der Albertina in Wien bis 26. Februar



René Magritte, einer der bekanntesten und beliebtesten Künstler des zwanzigsten Jahrhunderts, wird umfassend gewürdigt. Rund 250 Exponate aus aller Welt und aus allen Stadien seiner künstlerischen Laufbahn werden gezeigt, darunter 150 bedeutende Gemälde und Papierarbeiten des belgischen Surrealisten.

Wir freuen uns auf Ihre Wünsche und Anregungen, Ihr Lob und/oder Ihre Kritik, die Sie bei Frau Irene Gilg/Briefmarken Gilg, A-1150 Wien, Mariahilferstr. 143 – persönlich, telefonisch oder per Fax unter +43/1/893 66 33 bzw. per Email IreneGilg@aon.at direkt übermitteln können.

Irene GILG

120 Jahre KHM Wien

„Es war sehr schön, es hat mich sehr gefreut“. Es ist nicht überliefert, ob Kaiser Franz-Joseph I. nach der feierlichen Eröffnung des Kunsthistorischen Museums an der Wiener Ringstraße am 17. Oktober 1891 diesen ihm zugeschriebenen Ausspruch getan hat. Dafür stellte er fest: „Alles ist sehr schön ausgefallen“.

Auch heute noch ist das Wiener Kunsthistorische Museum ein Anziehungspunkt für Besucher und Kunstliebhaber aus aller Welt. So verfügt es u.a. über die größte Bruegel-Sammlung der Welt.



Die beiden Architekten des Museums

Bereits 1871 wurde mit der Errichtung des Bauwerkes nach den Plänen von Gottfried Semper und Karl Hasenauer begonnen. 1881 war der Rohbau weitestgehend fertig gestellt. Es dauerte jedoch noch weitere zehn Jahre, um die bisher auf mehrere Standorte in Wien verteilten kaiserlichen Sammlungen im neu-



Weitere Architekten im Wettbewerb blieben erfolglos



Das prunkvolle Treppenhaus

en Haus zusammenzuführen und präsentabel aufzustellen.

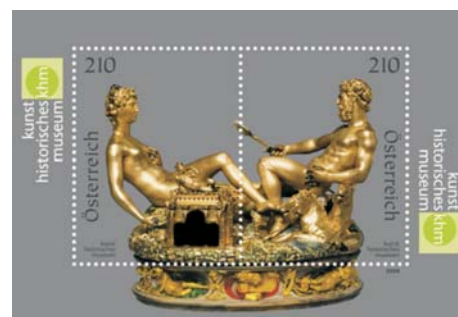
Mit dem Ende der Monarchie gingen auch die Kunsthistorischen Sammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses in den Besitz der Republik über.

Auch damals gab es schon Verzögerungen beim Bau

Auf den 1857 durch die Schleifung der alten Wiener Stadtmauer und des Glacis freigewordenen Grundstücken bot sich endlich die Möglichkeit, die kaiserlichen Sammlungen in einem dem damaligen Stand der Technik und der Museologie entsprechenden Neubau zu präsentieren.

Aber erst zehn Jahre später wurde ein Bauwettbewerb ausgeschrieben, an dem sich die in Wien tätigen Architekten Hansen, Löhr, Ferstel und Hasenauer beteiligten. Monatelang konnten sich aber Bauherr und die Jurymitglieder nicht auf eines der vorgeschlagenen Projekte einigen. Daher wurde 1868 der international erfahrene und bekannte Architekt Gottfried Semper beigezogen. Auf kaiserlichen Wunsch hin führte er die Entwürfe Hasenauers in ein mehrheitsfähiges und baureifes Stadium. Zudem erweiterte er

sie – letztlich auf den antiken Städtebau zurückgreifend – zum sog. Kaiserforum: In Verlängerung der beiden Museumsbauten schlug er – ebenfalls symmetrisch angelegte –, mit segment-förmigem Vorbau versehene Baukörper vor. Der im rechten Winkel dazu gelegene Leopoldinische Trakt der Hofburg sollte eine diesen Neubauten angepasste Fassade erhalten und in seiner Mitte den Thronsaal aufnehmen. Tatsächlich realisiert wurden aber nur die beiden Museumsbauten und der südöstlich, zum Burggarten hin gelegene Teil der „Neuen Burg“. Mit dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges und dem darauf



Das goldene Salzfass von Salieri

folgenden Ende der Monarchie kam dann auch dieses Projekt zum Erliegen und wurde bis heute nicht mehr fortgeführt. Ein Teil dieser erfolgten Neubauten wies allerdings noch keinen Innenausbau auf.

Das ikonographische Programm

Unter Sempers Einfluss waren die Fassaden des Hasenauerschen Museumsentwurfes geglättet und mit einem kunsthistorischen Skulptur- und Reliefprogramm überzogen worden. Die innere Struktur des Gebäudes kombinierte mehrere Bautraditionen: Vestibül, Stiegenhaus und Kuppelhalle bilden eine dramaturgische, den kaiserlichen Bauherren und seiner Vorgänger feiernde Einheit. Eine

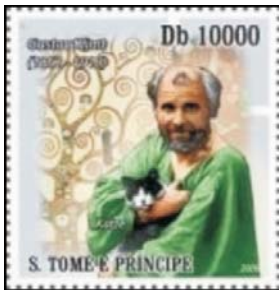


Einige Gemälde aus den Sammlungen des KHM Wien



Objekte aus der Kunstkammer des KHM Wien

zusätzliche Raffinesse stellt der kreisrunde Deckenausschnitt im Vestibül, dar, der bereits dem Eintretenden einen ersten Blick in die Kuppelhalle ermöglicht. Der Gang über die Treppe führt den Besucher an Antonio Canovas Theseus-Gruppe vorbei in die Kuppelhalle, den Höhepunkt der kaiserlichen Selbstinszenierung. Auf dieser Mittelachse verdichten sich barockisierende Dekorationselemente zu einem der feierlichsten und kostbarsten



Innenräume des Wiener Späthistorismus, ja sogar des gesamten europäischen Museumsbaus.

Innenausstattung durch Klimt

Hier hat Gustav Klimt 1891 mit der sogenannten „Maler-Compagnie“ (Gustav und Ernst Klimt und Franz Matsch) vierzig „Zwickel- und Intercolumnnibilder“ geschaffen, also jene Flächen ausgestaltet, die zwischen den Bögen und Säulen im großartigen Stiegenhaus des Museums frei geblieben sind. Diese Arbeit war das letzte bedeutende Werk der „Maler-Compagnie“. Nach dem Tod von Bruder Ernst, 1892, und nach einem Zerwürfnis mit Franz Matsch beendet Klimt die Zusammenarbeit.

Herbert Judmaier



Ein portofreier Dienstbrief der Direktion der Gemälde-Galerie der kunsthistorischen Sammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses

Alles für den Sammler von A - Z



Sammel-Systeme für **A**nsichtskarten, Briefmarken, Münzen, Mineralien, Fossilien, Pins, Uhren bis **Z**innfiguren. Und vieles andere mehr.



Österreich • 1010 Wien • Schuberting 8

Tel. 01/5 13 58 20 • Fax 5 12 63 95 • office@safe-album.at • www.safe-album.at

Katalog gratis

Philatelietae im Jänner 2012

Datum	Anschrift Postfiliale	PLZ Ort				
04.1.2012	Dr. Schreiber-Straße 8	4870 Vöcklamarkt	8:00	12:00	14:00	17:00
10.1.2012	Dorf 164	6764 Lech	8:00	12:00	14:00	17:00
11.1.2012	Fleischmarkt 19	1010 Wien	8:00	17:00		
11.1.2012	Gumpstraße 26	6023 Innsbruck	9:00	17:00		
12.1.2012	Bahnhofgasse 18	5500 Bischofshofen	9:00	17:00		
13.1.2012	Hauptstraße 124	8141 Unterpremstätten	8:00	16:30		
18.1.2012	Bahnhofstraße 22	3812 Groß-Siegharts	9:00	12:00	13:30	16:00
18.1.2012	Denkstraße 37	4030 Linz	9:00	17:00		
19.1.2012	Sandleitengasse 41	1166 Wien	8:00	17:00		
20.1.2012	Hauptplatz 72	8301 Laßnitzhöhe	8:00	12:00	14:00	17:00
23.1.2012	Neustraße 7	4522 Sierning	8:00	12:00	14:00	17:00
24.1.2012	Wiener Straße 10	3710 Ziersdorf	9:00	12:00	13:30	16:00
25.1.2012	Gemeindeplatz 4	9601 Arnoldstein	8:00	12:30	14:00	16:30
26.1.2011	Dreifaltigkeitsplatz 5-7	2170 Poysdorf	9:00	16:00		
30.1.2012	Bahnhofstraße 19	4655 Vorchdorf	8:00	12:00	14:00	17:00

Datum	Standort Anschrift ex. Postfiliale	PLZ Ort				
05.01.2012	Altes Postamtsgebäude	8020 Graz, Bahnhofgürtel 48-50	9:00	17:00		
11.01.2012	Gemeindeamt	9232 Rosegg, Schlossallee 2	13:30	18:00		
18.01.2012	Bundesrealgymnasium	7432 Oberschützen, Hauptplatz 7	8:00	15:00		
29.01.2012	TU Wien, Mensa	1040 Wien, Wiedner Hauptstraße 8-10	9:00	13:00		

PS: Als besondere Attraktion haben wir diesmal für Sie auch Meine.Marke.Mobil mit im Gepäck! Nutzen Sie die Gelegenheit! Lassen Sie sich vor Ort von uns fotografieren und nehmen Sie Ihre persönliche Briefmarke gleich mit nach Hause.

Gerhard Gilg



SAMMLER Internationales TREFFEN



Sonntag, 29. Jan. 2012

Sonntag, 27. Mai 2012

Sonntag, 30. Sept. 2012

von 9.00 bis 15.00 Uhr

Samstag, 10. Nov. 2012

Sonntag, 11. Mai 2012

von 8.00 bis 15.00 Uhr

TU Wien, Mensa
1040 Wien, Wiedn. Hptstr. 8-10

MGC Messe St. Marx
1030 Wien, Modecenterstr. 22

1. Triestingtaler BSV Hirtenberg

Rang 1 Briefmarkenausstellung HIBRIA 2012

Vom 11. bis 13. Mai 2012 veranstaltet der 1. Triestingtaler Briefmarkensammler Verein Hirtenberg die „HIBRIA 2012“



Die Hirtenberger Briefmarkenausstellung ist seit einer Wettbewerbsausstellung im Rang 1 mit internationaler Beteiligung.

2012 feiern wir unser 45-jähriges Vereinsjubiläum. Aus diesem Grund gibt es in Hirtenberg nach der ÖVEBRIA 2007 und der HIBRIA 2010 die nächste Philatelistische Großveranstaltung.

Als Rahmenprogramm wurde bereits fixiert: Eine Ausstellung von U-Bootmodellen, Eine Sonderpostbeförderung mit einem Oldtimer-Militär-Jeep von Hirtenberg nach Hainfeld und eine Orchideenschau.

Dazu ein Sonderpostamt der Österreichischen Post, der Briefmarkenerstag „Tag der Briefmarke“ samt Autogrammstunden, die



Meine-Marke Bluebox, Automatenmarken mit 2 neuen Werten, sowie ein Sonderpostamt der UNO und Einladung von einigen Postverwaltungen aus Nachbarländern. Für die Jugend gibt es wieder einen Zeichenwettbewerb für eine Personalisierte Marke in der Hauptschule, sowie auf der Ausstellung einen Jugendcorner.

Natürlich gibt es auch wieder eine Philatelie- und Ansichtskartenbörse mit renommierten in- und ausländischen Händlern sowie Zubehörhandel.

Die ersten 9 Personalisierten Briefmarken, die für Werbezwecke aufgelegt wurden sind bereits erhältlich. Nachdem die Serie „Eisenbahnen im Triestingtal“ bei der

HIBRIA 2010 sehr begehrt war und rasch ausverkauft war, wird die Serie nun mit neuem Logo fortgesetzt. Die Auflage beträgt jeweils nur 300 Stück. Die Marken sind zum Stückpreis von 3,00 Euro erhältlich. Dieses Jahr neu: Von jedem Markenmotiv gibt es Postkarten, die zum Preis von 1,50 Euro zu erwerben sind.

Wie bei unseren letzten Veranstaltungen ist auch ein umfangreiches Belegprogramm geplant.



zeitgerecht auf unserer Vereinswebsite oder kann auch ab März angefordert werden.



Die ersten 3 Sonderstempel hat unser Vereinsmitglied Manfred Stadlmann bereits entworfen. Das ausführliche Programm finden Sie



Anmeldeformulare für die Wettbewerbsausstellung, Verkaufsstandanmeldungen und Infos über die Personalisierten Marken finden Sie auf unserer Vereinswebsite: www.briefmarkenverein-hirtenberg.at oder können bei Ausstellungsleiter Gerhard Winkler, Eichengasse 8, A-2551 Enzesfeld, Tel: 02256 81077 oder per E-Mail: philatelie.hirtenberg@aon.at angefordert werden.



BAYERNS ÄLTESTES FACHGESCHÄFT FÜR ANSICHTSKARTEN, HISTORISCHES PAPIER UND SAMMLERZUBEHÖR

BESUCHEN SIE UNSEREN NEUEN INTERNET-SHOP
100

WWW.HISTOCARD.INFO

HISTOCARD - NORBERT HAIDL - ARIBONENSTRASSE 12 - 81669 MÜNCHEN - TELEFON: 089-67 37 08 70 - E-MAIL: info@histocard.info

Die Anfänge des europäischen Tourismus in Tunesien am Ende des 19. und im 20. Jhdts. Darstellung anhand einer Ansichtspostkartensammlung (des Verfassers) unter Mitverwendung von nach Österreich geschriebenen und gelaufenen Karten. Teil 4.

TUNESIEN

TOURISMUS IN DIDOS LAND

Bizerte/Benzert und Österreich - eine historische Beziehung



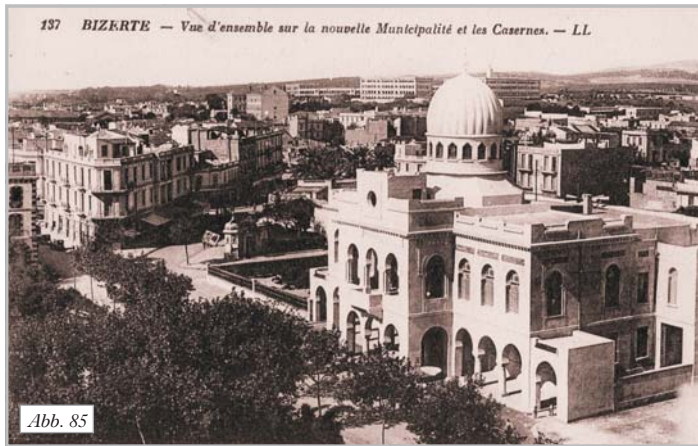
Von den kriegserischen Ereignissen des Zweiten Weltkriegs waren Bizerte und Ferryville schwer betroffen, wurden schwer getroffen. Zu Beginn stand der Angriff italienischer Truppen auf das britische Ägypten, der jedoch in einem Fiasko endete. Mussolini sah sich dadurch wieder einmal genötigt, Hitler um Hilfe zu bitten, um der totalen militärischen Niederlage und dem vollständigen Verlust Libyens zu entgehen (Abb. 83, 83a). Ein Großverband der Wehrmacht, das sog. „Afrika-Korps“ (DAK) unter General Rommel wurde deshalb am 13.9.1940 nach Afrika ent-



sandt. Im Verlauf der für die Deutsche Wehrmacht anfangs erfolgreich verlaufenden Kämpfe wurden am 7.12.1942 auch Bizerte und Ferryville eingenommen, der Kommandant des Hafens war der Kapitän zur See, Rolf von Lilienhoff-Zwowitzky (1895-1956). Später, nach heftigen Bombardements und schweren Kämpfen wurde die Stadt jedoch am 7.5.1943 wieder von den Alliierten besetzt (Abb. 83b). Dabei erlitt die Stadt schwere Schäden und Verluste, vor allem in der „Nouvelle Ville“. Viele Bauwerke, darunter die im Kolonialstil erbaute „alte“ Kathedrale (Abb. 84), das prunkvolle Rathaus (Abb. 85) und der zweite, „neue“ Bahnhof (Abb. 86). wurden teilweise

oder ganz zerstört. In dieser Situation flüchtete die Bevölkerung aus der Stadt, deren Betreten in der Folge sogar vollkommen verboten wurde! Für die Deutsche Wehrmacht stellte der Verlust von Stadt und Hafen einen schweren, den Feldzug, ja den Krieg entscheidenden Verlust dar. 120.000 deutsche (somit auch österreichische) und italienische Soldaten mussten nach der Kapitulation (in deren Folge der Weg für die Invasion in Sizilien/Italien für die Alliierten frei wurde) am 13.5.1943 in der Frühsommerhitze den bitteren Marsch in die alliierte Gefangenschaft antreten (Abb. 83c). Dies war aber trotz allem zweifelsohne auf jeden Fall ein wesentlich besseres Los als der „Heldentod“ für Hitler, Mussolini und deren Adepten.





Nachkriegszeit – Unabhängigkeit

Nachdem Frankreich Tunesien 1956 in die Unabhängigkeit entlassen musste, trachtete es, zumindest Bizerte und Ferryville/Menzel Bourguiba mit den Hafenanlagen unbedingt zu behalten. Erst nach einem Aufstand und heftigen Kämpfen, die über 700 Tunesiern das Leben kosteten, war es unter De Gaulle 1961 bereit, auch dieses letzte Stück tunesischen Kolonialbesitzes zurückzugeben. 1963 verließen die letzten Soldaten Bizerte, mit und nach ihnen fast alle französischen/europäischen Einwohner.

In den Jahren danach prosperierte die Stadt im aufstrebenden jungen Staat und entwickelte sich mit den vorhandenen Badeanlagen und Vorkriegshotels und den später neu erbauten, in großzügigen Garten und Freizeitanlagen liegenden Hotels Corniche Palace, Jalta (ehem. Club Dido) oder Nadhor zur führenden Stadt im boomenden Tourismus (Abb. 88, 88a, 88b, 88c, 88d, 88e). Die Tourismuszone „Corniche“ beginnt nahe der Stadt ab dem ehem. Fort Sidi-Salem und überrascht mit einem langen, feinen Sandstrand, der sich wie ein heller, weiß- und pastellfarbener Teppich ausbreitet (Abb. 90, 91, 92, 93, 94). Durch den Aufstieg von Hammamet, Sousse und Djerba zu attraktiven und beliebteren Reisezielen und durch eigene Versäum-

nisse verlor es diese Position wieder, obwohl die Stadt vielerlei und sehr gegensätzliche Attraktionen besitzt, die in ihrer Gesamtheit ein einzigartiges Mosaik ergeben. Eine trotz einiger übler Bausünden und Vernachlässigungen noch immer sehr authentische Medina mit ihrem Labyrinth von engen, dämmrigen, kühlen Gassen, sehenswerten alten Moscheen, stimmungsvollen Innenhöfen und hellen, kleinen Plätzen mit vielfältigen Geschäften und kleinen Handwerksbetrieben, in denen man den



nen Menschen bei der Arbeit gern zusehen, immer auch ein Gespräch führen kann. Tischler, Schmiede pflegen ihre Handwerkstradition, auch Schuster, die binnen weniger Tage ein Paar handgenähte Maßschuhe anfertigen, zu einem äußerst günstigen Preis. Das Zentrum des intensiven Lebens liegt um den alten Hafen, wo sich Cafés, Restaurants und bunte Märkte für Lebensmittel, Gewürze, Obst, Gemüse, Blumen, Fleisch, Fisch, Kleidung, Haushalts- und Alltagsgegenstände dicht aneinander drängen. Hier kann man

Menschen bei der Arbeit gern zusehen, immer auch ein Gespräch führen kann. Tischler, Schmiede pflegen ihre Handwerkstradition, auch Schuster, die binnen weniger Tage ein Paar handgenähte Maßschuhe anfertigen, zu einem äußerst günstigen Preis. Das Zentrum des intensiven Lebens liegt um den alten Hafen, wo sich Cafés, Restaurants und bunte Märkte für Lebensmittel, Gewürze, Obst, Gemüse, Blumen, Fleisch, Fisch, Kleidung, Haushalts- und Alltagsgegenstände dicht aneinander drängen. Hier kann man





Abb. 88d

den Fischern bei der Arbeit, auch beim Flicken der Netze zuschauen, beruhigend, beinahe meditativ. (Abb. 89, 89a, 89b, 89c, 89f, 89g, 89h, 89i, 89j, 95). Direkt an die Medina anschließend die weitläufige, „nachlässig elegante“, französisch geprägte Neustadt, die trotz aller Verluste im und nach dem Zweiten Weltkrieg immer noch unerwartete architektonische Überraschungen bereit hält. Zu finden ist auch gute, moderne tunesische Architektur. Besondere Aufmerksamkeit Kulturreisender verdient die ehemalige Kathedrale „Notre Dame de France“, ein äußerlich unauffälliger, funktionaler, sachlich-moderner Betonbau nach 1945, nicht zufällig einer

der vielen Industriehallen in der Stadt ähnlich. Der nüchterne Innenraum bietet jedoch ein überraschendes, beinahe überwältigendes Erlebnis – farbenprächtige Glasfenster höchster künstlerischer Qualität, die eine beinahe überirdische Atmosphäre erzeugen. Ein sehenswertes Bauwerk, nach einer pietätlosen Verwendung als Sporttrainingshalle nun als „Maison de cultures Cheikh Idriss“ ein Ort der Begegnung, ein idealer Rahmen für kulturelle Veranstaltungen. Diese neue, würdige Bestimmung wird erfreulicherweise von der Stadt Bizerte umgesetzt und gefördert.

Ein einzigartiges, bisher erstaunlicher- und bedauerlicherweise überhaupt nicht touristisch genütztes Kapital stellen darü-

ber hinaus zweifelsohne der Handels- und Marinehafen und die Militärstadt Menzel Bourguiba/Ferryville dar – ein konkurrenzlos aufregendes Ziel für viele interessierte Besucher. Dies sowie eine Darstellung von Stadt und Umgebung als lohnendes Reiseziel und eine entsprechende Werbung werden aber von den für Tourismus Verantwortlichen oder den Hotelbetreibern selbst nicht nachdrücklich betrieben. Es wird kaum um Gäste geworben, auch im Internet oder in internationalen Tourismusangeboten ist Bizerte nicht sehr präsent. Ein Engagement für diese Stadt mit der spezifischen Atmosphäre einer Hafenstadt, mit einer Bevölkerung, die in ihrem gemächlichen, unaufgeregten Lebensstil ohne Hektik und Stress mancherlei Ähnlichkeiten mit Österreich erkennen lässt, wie etwa in den gemütlichen Cafés und exzel-

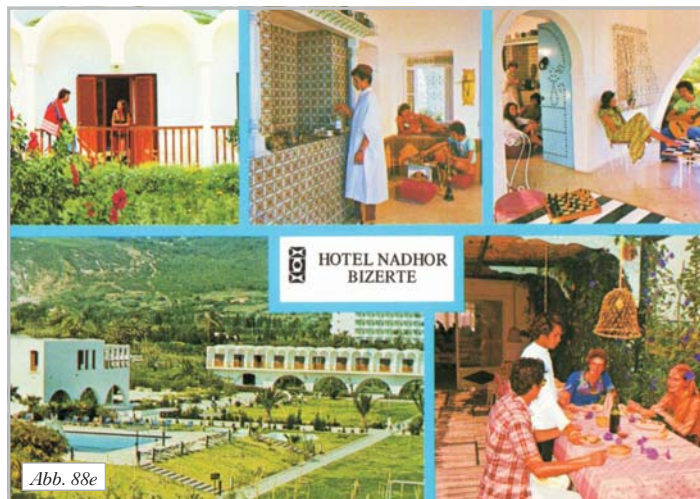


Abb. 88e



Abb. 90



Abb. 91



Abb. 92

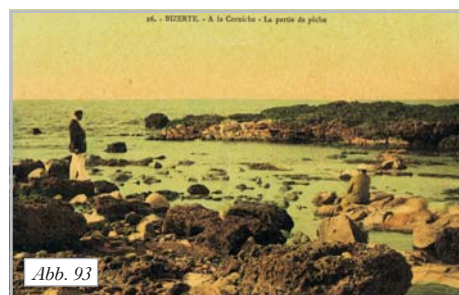
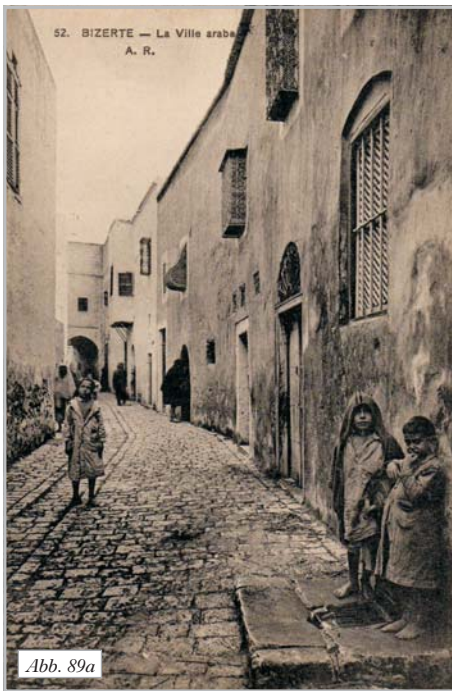
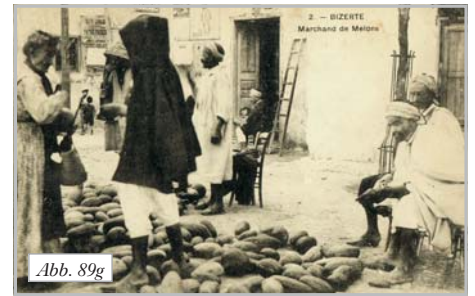


Abb. 93



Abb. 94



lenten Patisserien, würde sich sicher lohnen. Es wäre für beide Seiten erfreulich und lohnend, unter den neuen politischen Gegebenheiten die besonderen historischen Beziehungen zu Österreich wieder zu beleben, zu nutzen und neue Prioritäten und Aktivitäten zu setzen. Inwieweit dies freilich möglich sein wird? Vorsicht, Skepsis sind angebracht angesichts des in diesem Ausmaß (41% bei 90% Wahlbeteiligung) auch/gerade in Tunesien überraschenden Wahlsieges der sog. "gemäß-

Bigt(?)-islamistischen" Ennahda-Partei, in der ersten (und wie kritische, laizistisch eingestellte junge Tunesier, insbesondere viele Tunesierinnen befürchten, letzten) freien Wahl. Hier wie in Ägypten haben die islamistischen Gruppierungen, Parteien zwar wenig zum Erfolg der Revolutionen beigetragen, in den Wahlen aber am meisten von der neuen Situation profitiert.

In der geplanten neuen Verfassung wird es zu sehen sein, ob das neue Tunesien im Sinne von Habib

Bourguiba ein fortschrittliches, offenes, liberales demokratisches Land mit gleichen Rechten/Pflichten für alle sein wird, unabhängig von der Religionszugehörigkeit, daher auch ohne diskriminierende Bestimmungen für Nicht-MuslimInnen in der Ausübung von politischen Ämtern. Es ist zu hoffen und zu wünschen, dass Tunesien den schwierigen Weg in eine neue Zeit mit einer neuen, gerechten Gesellschaft finden und gehen wird.

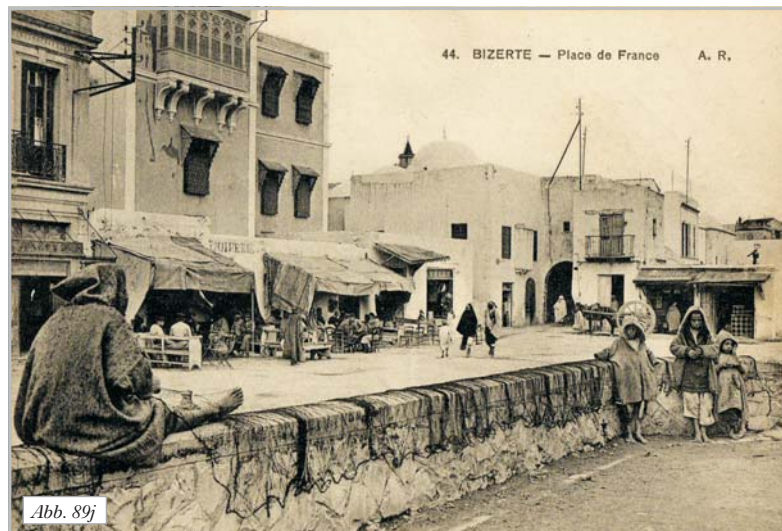
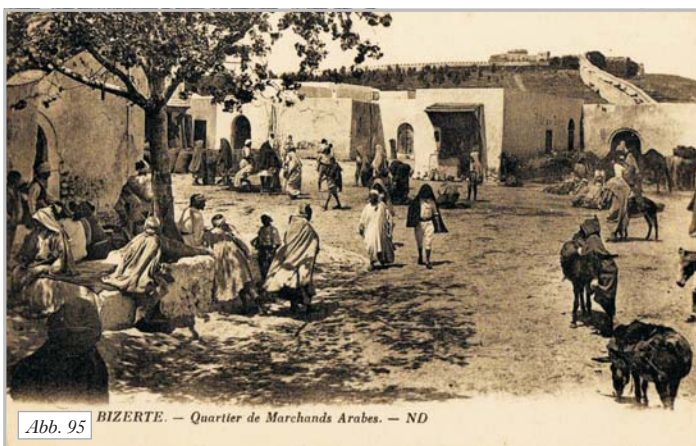




Abb. 96

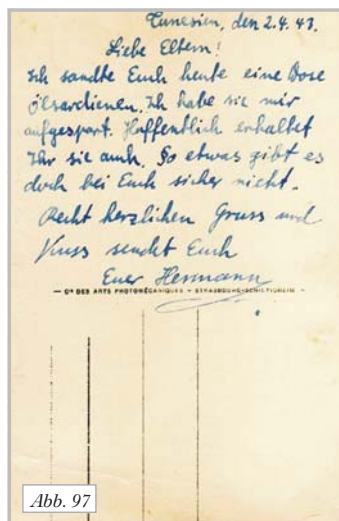


Abb. 97

Ansichtskartengröße

In der Sammlung (des Verfassers) finden sich gelaufene APK aus der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg, aus der Zwischenkriegszeit - Benjamin schreibt 1932 u. a.: "...Gruß an Mutter und ist sie immer noch (?) gesund." (Abb. 96), als Bizerte noch von den großen Hochsee und Linienschiffen angefahren wurde. Weitere Karten berichten von einem Autounfall im Oktober 1938 (in Teil I) sowie später Feldpostkarten aus den Jahren 1942/1943 nach der Besetzung von Bizerte und Ferryville durch die Deutsche Wehrmacht. Letztere sind insofern auffallend, da sie im Gegensatz zu den üblichen lakonischen Grüßen auf den meisten Feldpostkarten etwas deutlichere Hinweise auf den Krieg geben, etwa die Mitteilung, noch am Leben zu sein (Teil I). Oder die Karten eines Herrmann aus Ferryville, der sich berührend um die Ankunft einer eigens aufgesparten Ölsardi(e)nendose bei den Eltern in der Heimat sorgt (Abb. 97) oder kryptisch formuliert, „dass es (Ferryville) heute bereits etwas anders aussieht“ (wohl infolge des Kriegs) (Abb. 98). Der mehrdeutige Inhalt der Mitteilungen auf diesen Karten dürfte dem nationalsozialistischen SD/Sicherheitsdienst (eine Teilorganisation der SS) entgangen sein. Häufig geäußert wird auf den Feldpostkarten die Sorge um ausbleibende Post, wohl ein deutlicher Hinweis auf die immer schlechtere Versorgungs- und Nachschublage.

Eine steigende Anzahl von gelaufenen Ansichtspostkarten spiegelt zuletzt die vielversprechende touristische Entwicklung der Stadt in den 70er- und 80er-Jahren.

Die Rue d'Autriche, Geschichte einer Strasse

Eine Besonderheit stellte in Bizerte die Existenz einer Rue d'Autriche dar. Eine wohl zu Ehren von Erzherzog Salvator so benannte Straße, dessen Beobachtungen und Überlegungen die Entwicklung der modernen Stadt (und des Hafens) entscheidend anregten und

– auch heute anerkannt – die Grundlage ihrer heutigen Position und Bedeutung bildeten. Wie der Stadtplan von 1910 (Abb. 99) zeigt, war sie eine der großen und wichtigen Straßen der „Nouvelle Ville“. Sie lag zwischen der Rue d'Italie (heute Rue Habib Thameur) und der Rue de Russie (heute Rue Mohamed Ali) und führte direkt vom zentralen Place

d'Europe (heute Place Foch) Richtung Süden. Diese Ehrung von Erzherzog Salvator fand nach dem Ende des Ersten Weltkriegs 1918 ein abruptes Ende. Damals stand Frankreich als überhebliche und rachsüchtige Siegermacht am heiß ersehnten Ziel eines jahrhundertlang betriebenen Kampfes – der vollständigen und endgültigen Zerstörung des großen Feindes im Osten, des habsburgischen Österreich-Ungarn, exekutiert in den von Frankreich, Großbritannien, Italien und den USA diktierten „Friedensverträgen“ von St. Germain und Trianon (wobei die

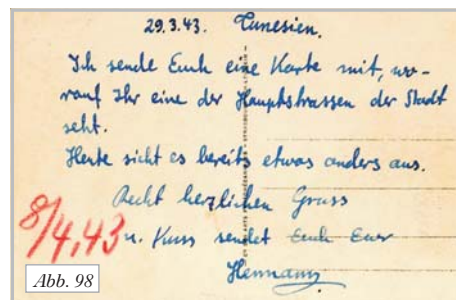


Abb. 98

USA diese von ihnen mit „gestalteten“ Verträge absurderweise dann nicht ratifizierten, d.h. nicht anerkannten). Eine Zerstörung, die allerdings auch unter entscheidender „Mithilfe“ des altersstarren Kaiser Franz Joseph I. am Ende einer (viel zu) lange dauernden Regierungszeit voller schwerer politischer Fehler (bes. der sog. „Ausgleich“ (nur) mit Ungarn 1867 oder Untätigkeit und Unfähigkeit zu Reformen) durch die Auslösung des Weltkrieges zusammen mit der österreichisch-ungarischen Militärführung in einer kriegsgeilen, voreilig siegestrunkenen Gesell-

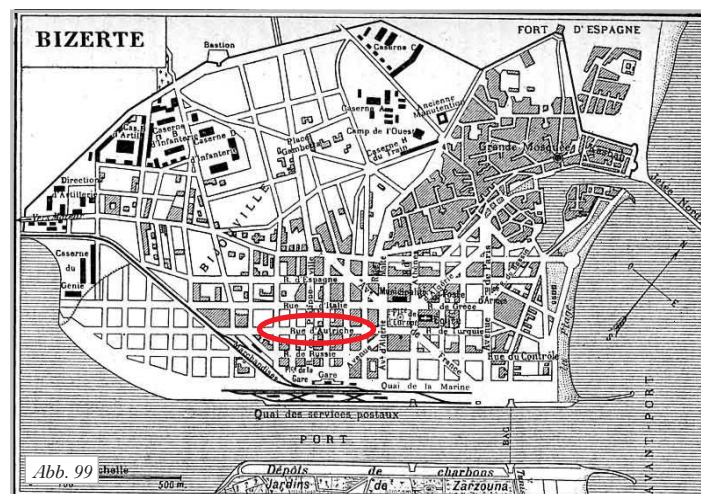


Abb. 99



Abb. 100

schaft vollendet wurde. Der fanatisch deutsch- und österreichfeindliche Clemenceau konnte daher hochofren und süffisant 1918 in St. Germain feststellen: „Le reste, c'est l'Autriche“ – „Der Rest, das ist Österreich“. In dieser Position war es für die Kolonialmacht Frankreich offensichtlich unerträglich, die Existenz der „Rue d'Autriche“ in Bizerte weiter zu tolerieren. Sie verschwand und blieb bis heute die Rue Belgique (Abb. 100).

Alle Abbildungen sind Ansichtskarten aus der Sammlung Franz Strobl.

Franz Strobl, Maler, Ass. Prof. Mag. art., Graphiker, Zeichner, Historiker, Sammler,...

Johann Kreuzer, Layout

Damit enden einstweilen die Beschreibungen Tunesiens, der Stadt Bizerte und der Entwicklung des Tourismus am Beispiel von alten Ansichtspostkarten. In späteren Einzelbeiträgen werden noch einige kunsthistorisch und allgemein historisch bedeutende Stätten wie das Weltkulturerbe Karthago oder das Amphitheater von El Djem vorgestellt. Wie schon in den Ausführungen über Bizerte finden dabei Aspekte von vergessenen historischen Verbindungen mit Österreich oder Ereignisse mit langfristigen Auswirkungen auf die Weltgeschichte – und damit wiederum von Bedeutung für Österreich – vorrangig Beachtung. Es sind dies in Zusammenhang mit dem Kriegszug von Kaiser Karl V. im Jahr 1535 die Hauptstadt Tunis, das zwischen Lagune und dem Golf von Tunis vorgelagert liegende La Goulette sowie die Insel Djerba.

Wie mehrfach angeregt, wird auch ein Beitrag über die im Maghreb um die Jahrhundertwende tätigen und zu Recht geschätzten Fotografen Lehnert&Landrock und ihre Kunst- und Ansichtspostkarten vorbereitet, die bereits in Teil I der Serie über Tunesien/Bizerte kurz vorgestellt wurden. Dies auch aus dem Grund, da Rudolf Franz Lehnert (geb. 1878 in Groß-Aupa, Böhmen, gest. 1948 in Redeyef, Tunesien) als Alt-Österreicher bezeichnet werden kann.

Literatur:

Abdel-Samad Hamed. *Der Untergang der islamischen Welt. Eine Prognose.* München, 2010
Baensch Anna von. *Tunis & Nord-Tunesien.* Orell Füssli's Wanderbilder No. 391-395. Zürich, 1916
Barreau J. *Chemins de Fer Paris-Lyon-Méditerranée. La Tunisie.* Paris, o.Jag.
Bourguiba Habib. *Der Weg Tunesiens.* Köln, Zürich, 1966
Bradford Erml. *Johanniter und Malteser. Die Geschichte des Ritterordens.* München, 1983
Burton Richard Morris. *Persönlicher Bericht einer Pilgerreise nach Mekka.* Lemmingen, 2005
Batzner M. *An den Toren Afrikas. Reiseerinnerungen.* München, o.Jg.
Dauber Robert. *Die Marine des Johanniter-Malteser-Ritter-Ordens. 500 Jahre Seekrieg zur Verteidigung Europas.* Graz, 1989

Dougui Noureddine. *Bouaita Hédi. Braham Abdelouahed. Ben J'aloul Mourad. Bizerte. Identité et mémoire.* Bizerte, 2000
Ecker Brigitte. *Hannibal. Seminararbeit aus Römischer Geschichte.* Wien, 1984
Ennabli Abdelmajid. *Karthago. Eine Stätte von kulturellem und natürlichem Wert.* Tunis, 2001
Esse-Wartegg, Ernst von. *Tunis. Land und Leute.* Wien, Pest, Leipzig, 1882
Favrod Charles-Henri. *Rouvinez André. Lehnert&Landrock. Orient. 1904-1930.* Heidelberg, 1998
Fitzner Rudolf. *Die Regentschaft Tunis.* Berlin, 1897
Flaubert Gustave. *Salambo.* Paris, 1862, Zürich, 1999
Forward Martin. *Mohammed - der Prophet des Islam.* Freiburg, Basel, Wien, 1998
Frank Gerd. *Nach Mekka! Verbotene Reisen in die Heilige Stadt. Unkel/Rhein, Bad Honnef,* 1998
Garrigues Phot. *Souvenir de Tunis.* Tunis. o.Jag.
Glahn Hans Otto. *Tunis. Einst heute und morgen...* Berlin, 1940
Güse Ernst-Gerhard. *Die Tunisreise. Klee-Macke-Moilliet.* Münster, Stuttgart, 1982
Haas Willy. *Die Belle Epoque.* München, 1967
Hammedi Ben Hammed. *Bizerte 1900-1950 à travers les cartes postales.* Tunis, 2000
Haspel Felix. *Strobl Franz. + Blaschko Jan, Bucher Sigrid, Eisinger Benjamin, Hackl Wolfgang, Haspel Manfred, Hurban Regina, Lintner Monika, Loske Angela, Vogl Patrick, Wenzl Rita, Zach Christina. Land-Art. Momentkunst in der Sahara. Ein Projekt des Lehramtsstudiums Textiles Gestalten. Akademie der bildenden Künste Wien. Mai 2005. Jahresberichte 04/05 und 05/06. Katalog "Momentkunst Sahara. Land-Art in der tunesischen Sahara". DBD "Spuren im Sand". Wien, 2005*
Horizons de France. *Tunisie. Atlas Historique, Géographique, Economique et Touristique.* Paris, 1936
L.L. *Le parc d'Ichkeul. Lieu d'hivernage des oiseaux migrateurs.* La Gazette. *Le magazine de Tunisair.* Nr.31. Tunis, 3. Trimester 2006
L.L. *La datte. Fruit symbole de la Tunisie.* La Gazette. *Le magazine de Tunisair* Nr. 31. Tunis, 3.Trimester 2006
In der Mauer Wolf. *Nationalismus.* Wien, 1989
Karoui Hachemi. *Mahjoubi Ali. Quand le soleil s'est levé à l'Ouest. Tunisie 1881 - Impérialisme et Résistance.* Tunis, 1983
Karsh Efraim. *Imperialismus im Namen Allahs.* London, 2006, München, 2007
Kaspar Georg. *Koloniale Bodenrechtspolitik. Frankreich in Tunesien.* Berlin, o.Jag.
Khosrou Naser E. *Sfarname. Ein Reisebericht aus dem Orient des 11. Jahrhunderts.* München, 1993
Lancel Alfred. *Karl V. 1500-1558. Eine Biographie.* München 1999,2005
Kurovsky Franz. *Brückenkopf Tunesien.* Herford, Bonn, 1967
Lancel Serge. *Hannibal. Die Biographie.* Paris, 1996, Düsseldorf, 2000
Lehnert&Landrock. *Tunis. Photographien. Album. I.&L. Tunis, o. Jag.*
Leicht Hans. *Sturmwind über dem Abendland. Europa und der Islam im Mittelalter.* Regensburg, 1993
Lemaire Gérard-Georges. *Orientalismus. Das Bild des Morgenlandes in der Malerei.* Paris, 2000, Potsdam 2010
Löschburg Winfried. *Von Reiselust und Reiseleid.* Leipzig, 1977
Majoros Ferenc. *Rill Bernd. Das Osmanische Reich 1300 - 1992. Die Geschichte einer Großmacht.* Augsburg, 2000
Merian I.XX. *Tunesien.* Hamburg, 1967
Merian I.XX. *Tunesien.* Hamburg, 1979
Milger Peter. *Die Kreuzzüge. Krieg im Namen Gottes.* München, 1988

Milton Giles. *Weißes Gold. Das außergewöhnliche Schicksal von Thomas Pellow und das Schicksal weißer Sklaven in Afrika.* Stuttgart, 2010
Müller Gert. *Diesseits der Wüste. Geschichten aus den tunesischen Tagebüchern.* Innsbruck, 2002
Özay Mehmet. *Fundamentalismus und Nationalstaat.* London 1990, Hamburg, 1994
Paczenksky Gert von. *Verbrechen im Namen Christi. Mission und Kolonialismus.* München, 2000
Parisot Magdelaine. *Les Guides Bleus. Algérie. Tunisie.* Paris, 1955
Piekalkiewicz Janusz. *Der Wüstenkrieg in Afrika 1940-1943.* Augsburg, 1999
Rannou Alexandre. *Nigger. Sahara Datteln. Die bevorzugte Marke des Feinschmeckers.* Marseille, o.Jag.
Rame David. *Road to Tunis.* New York, 1944
Reisch Max. *Auf nach Afrika.* Wien, 1957
Rijn Hans van. *North Africa. Strait of Gibraltar to Tunisia & Malta.* St. Ives, Huntingdon, 1991
Rittmayer Max. *Bilder aus Tunesien. Wolfenbüttel,* 1909
Salvator Ludwig Erzherzog. *Eine Yachtreise an die Küsten von Tripolitanien und Tunesien.* Leipzig, 1890
Salvator Ludwig Erzherzog. *Biserta und seine Zukunft.* Prag, 1881
Salvator Ludwig Erzherzog. *Eine Yachtreise an die Küsten von Tripolitanien und Tunesien.* Leipzig, 1890
Sayadi Skander. *Carthage 1895-1930 à travers les cartes postales.* Tunis, 2007
Scheich Saleh Scherif. *Scheich Ismail Sefaihi. Tunesien und Algerien. Ein Protest gegen die französische Gewaltherrschaft.* Berlin, 1916
Schulz Joh. *Brückenkopf Tunis. Das Deutsche Afrika-Korps in Tunesien.* Elville, 1975
Schoenfeld E. *Dagobert. Aus den Staaten der Barbaresken.* Berlin, 1916
Seipel Wilfried. *Der Kriegszug Kaiser Karl V. gegen Tunis. Kartons und Tapisserien. Ausstellungskatalog, KHM, Wien, 2000*
Sokol A.E. *Seemacht Österreich. Die Kaiserliche und Königliche Kriegsmarine 1382-1918.* Wien, München, Zürich, 1972
Strelöcke Hans. *Tunesien. DuMont Reiseführer.* Köln, 1978,1986
Strobl Franz. *Tunesien. Bizerte. Die ehemalige Kathedrale Notre-Dame-de-France. Kunsthistorische Studie.* Wien, 2006
Strobl Franz. *Zens Herwig. Zwei Tunesien-Exkursionen. Akademie der bildenden Künste Wien. Institut für Wissenschaften und Technologien in der Kunst. Jahresbericht, 2002.*
Sumpster Michael. *Schukle Maria. Piraten und Drachenkopf. Piratengeschichten des Mittelalters.* Wien, 2006
Touring Club de France. *À la France. Sites et Monuments.* Tunisie. Paris, 1902
Tunesien. *Mosaik der Sinne. 50 Jahre Unabhängigkeit.* Society Nr. 337. Wien, 01/06
Varthema Ludovico de. *Reisen im Orient.* Sigmaringen, 1996
Waas Adolf. *Geschichte der Kreuzzüge.* Freiburg im Breisgau, 1956
Wohlfahrt Magret und Eberhard. *Nordafrika. Tunesien-Algerien-Marokko.* Berlin, 1955
Zaglitsch Hans. *O' Bryan Linda. Malta. Kunst und Kultur.* Stuttgart, 2002
Ziegler Jean. *Der Hass auf den Westen.* München, 2009
2006 : L'Année Ibn Khaldoun. *La Gazette. Le magazine de Tunisair* Nr. 30. Tunis, 2.Trimester 2006

<http://www.ludwig-salvator.com/>
[http://en.wikipedia.org/wiki/First_Army_\(Serbia\)/Italian_Tunisia/](http://en.wikipedia.org/wiki/First_Army_(Serbia)/Italian_Tunisia/)
<http://www.tunisia.gov.tn/index.php?lang=fr>
<http://www.tunisie.online.fr/bourguiba/>

ANSICHTSKARTENHANDEL NORD

*Online-Shop
für alte Ansichtskarten*

www.mau-ak.de



AUSGABEPROGRAMM 2012

DATUM	NENNWERT & MOTIV	SERIE	AUFLAGE IN PRÄGEQUALITÄT	METALL	DETAILS
14.12. 2011	5-Euro-Münze 200 Jahre Gesellschaft der Musikfreunde in Wien	Neujahrsmünze 2012	300.000 N. P. ¹ 50.000 HGH.	Kupfer Silber 800	Ø 28,5 mm Silberanteil 8 g
02.01. 2012	Österr. Euro-Münzensatz 2012 „Handgehoben“ 1-Cent bis 2-Euro (8 Münzen inkl. der 2-Euro-Münze „10 Jahre Euro-Bargeld“) • Standardsatz, Design 2012: Primel • Baby-Satz 2012, Geschenkartikel		50.000 HGH.		
25.01. 2012	50-Euro-Goldmünze Adele Bloch-Bauer I	Klimt und seine Frauen	30.000 PROOF	Gold 986	Ø 22 mm Goldanteil 10 g
22.02. 2012	25-Euro-Silber-Niob-Münze Bionik		65.000 HGH.	Niob, Silber 900	Ø 34 mm Silberanteil 9 g
14.03. 2012	20-Euro-Silbermünze Egon Schiele	Europäische Künstler	50.000 P. P.	Silber 900	Ø 34 mm Silberanteil 18 g
11.04. 2012	20-Euro-Silbermünze Lauriacum	Rom an der Donau	50.000 P. P.	Silber 900	Ø 34 mm Silberanteil 18 g
25.04. 2012	10-Euro-Münze Die Steiermark	Bundesländer- Serie	100.000 N. P. ¹ 40.000 HGH. 30.000 P. P.	Kupfer Silber 925 Silber 925	Ø 32 mm Silberanteil 16 g
13.06. 2012	20-Euro-Silbermünze Brigantium	Rom an der Donau	50.000 P.P.	Silber 900	Ø 34 mm Silberanteil 18 g
26.09. 2012	10-Euro-Münze Kärnten	Bundesländer- Serie	100.000 N.P. ¹ 40.000 HGH. 30.000 P. P.	Kupfer Silber 925 Silber 925	Ø 32 mm Silberanteil 16 g
24.10. 2012	Österr. Euro-Münzensatz 2012 „Polierte Platte“ 1-Cent bis 2-Euro (8 Münzen inkl. der 2-Euro-Münze „10 Jahre Euro-Bargeld“)		10.000 P. P.		
24.10. 2012	5-Euro-Münze Schladming 2013 (anlässlich der Ski-WM 2013)		300.000 N. P. ¹ 50.000 HGH.	Kupfer Silber 800	Ø 28,5 mm Silberanteil 8 g
14. 11. 2012	100-Euro-Goldmünze Die Österreichische Kaiserkrone	Kronen der Habsburger	30.000 PROOF	Gold 986	Ø 30 mm Goldanteil 16 g

N. P. Normale Prägequalität HGH. Handgehoben P. P. Polierte Platte

¹⁾ Münzen in normaler Prägequalität und zum Nennwert sind in der MÜNZE ÖSTERREICH AG nicht erhältlich. Sie werden durch die Oesterreichische Nationalbank, die Banken und Sparkassen ausgegeben. Die Bullionmünze „Wiener Philharmoniker“ wird mit geänderter Jahreszahl „2012“ in den Größen 1, 1/2, 1/4 und 1/10 Unze Gold sowie 1 Unze Silber ohne Limitierung geprägt. Daneben zählen die Handelsgoldmünzen (Dukaten, Kronen, Gulden), die Good-Delivery-Goldbarren sowie der Maria-Theresien-Taler zum Programm der MÜNZE ÖSTERREICH AG. **Änderungen vorbehalten.**

Neues von den Kaffeerahmdeckeln

Liebe Kaffeerahmdeckel-Sammler!

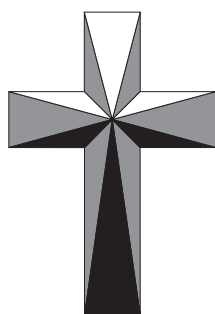
Es war eine lange Durststrecke für uns Sammler. Endlich gibt es eine neue Serie: 30 Stück „Pilze“ in Riegel und Gastro.

Werbe-Deckel gibt es von Tirol-Milch Gastro mit 8 + 10 Gramm.

Viva hat eine abgeänderte Form mit längerer Schrift.

Margarethe und Johann Artmann





VON UNS GEGANGEN IST

Dagai CASSIANO

WIR WERDEN IHN IN ERINNERUNG
BEHALTEN.

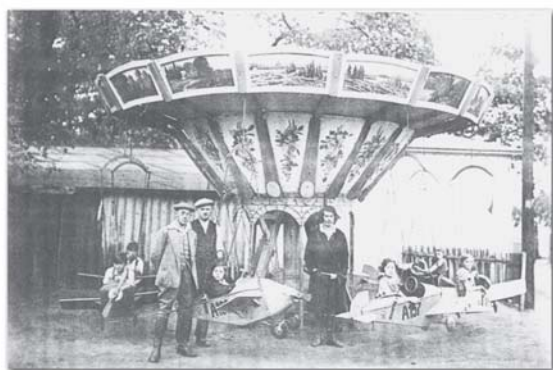
*Der Vorstand von Meteor
wünscht Ihnen
für das Jahr 2012
vor allem
Gesundheit und Erfolg!*

Neue Mitglieder

- | | |
|-------------|---|
| 0301/BM | BSV St. Pölten, OStR. Mag Kogler
3100 St. Pölten, Goethestrasse 45 |
| 0383/AK, BM | DE GONZAGUE
D-84155 Bodenkirchen, Lindenstrasse 14 |
| 0543/BM | REITER-HAAS Karl
8410 Wildon, Neudorf - Auweg 3 |
| 0499/AK | TOMICIC Stojan
1200 Wien, Unterberggasse 4/20 |
| 0341/AK | ZOTTTL Adolf
2340 Mödling, Kürnberggasse 11 |

**Der Vorstand von METEOR
weist darauf hin, dass die Tische
für unsere Sammlerbörsen min-
destens einen Monat vor dem
Termin zu bezahlen sind!**

**Wir kaufen Postkarten und Fotos mit
Motiven aus dem Böhmischem Prater**



Fun Design/Schwechat

FUN-TOY ALANOVAPLATZ 4, A-2320 SCHWECHAT
TEL. 01/707 05 05 • FAX 01/707 05 05-30
E-Mail: office@funtoy.at • Homepage: www.funtoy.at

Tivoli Wien X

FLOHMARKT

JEDEN SONNTAG
von 10 – 17 Uhr!

Antikes Spielzeug • Bücher • Schallplat-
ten • Schmuck • Steine • Porzellan • Bilder
Postkarten • Militaria (keine Bekleidung)

- ✓ ganzjährig im THEATER MONTE LAA!
- ✓ am Tivoli Veranstaltungsgelände
von Mai bis September!
- ✓ im TIVOLI-CENTER
von Oktober bis April!

Infos für Aussteller: 0664/902 51 00
Laaerwald 30c – 1100 Wien

CASINO
MONTE LAA



Kulturverband Laaer Wald 30c
WIEN X • www.tivoliat
Böhmischer Prater

www.ansichtskartenversand.com

www.ansichtskartenversand.com

www.ansichtskartenversand.com

www.ansichtskartenversand.com

www.ansichtskartenversand.com

www.ansichtskartenversand.com

www.ansichtskartenversand.com

www.ansichtskartenversand.com

Online-shop

für

historische

Ansichtskarten

Besuchen Sie auch unser Ladengeschäft in Berlin!



Fa. Bartko-Reher-GbR

Linienstrasse 156

10115 Berlin

Tel. / Fax. +49-30-212 32 414

Öffnungszeiten: Mo – Fr: 10 – 18 Uhr

Sa: 10 – 14 Uhr

2 x jährlich Auktionen im Mai und Oktober
Auktionshaus Markus Weissenböck 5020 Salzburg, Wolf-Dietrich-Strasse 6a
Tel.: +43 662 882531 office@wiener-werkstaette-postkarten.com



Die Übergabe von Einlieferungen für die nächste Auktion
ist auch in unserem Geschäft in Wien möglich
Ankauf von Ansichtskarten in jeder Grössenordnung



1060 Wien, Linke Wienzeile 40
Geöffnet Freitag 14 bis 18 Uhr und Samstag 9 bis 14 Uhr
Tel.: 01 586 32 22 im August geschlossen